

Die in diesem zu erscheinenden...  
Ersteinstwöchentlich  
18 Mal.

# Neue Lodzer Zeitung

Abend-Ausgabe.

Supplemente kosten: Ein bei  
1. Seite pro 4-gelaptem...  
Telephon Nr. 271.

Ersteinstwöchentlich  
18 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Strasse Nr. 15 (im alten Hause).  
Filiale der Expedition in Sobó, Petrikauerstrasse 140, in der Buchhandlung  
von H. Dorn, Inhaber: F. Winkopf. Telephon 26-53.

Telephon Nr. 271.

10. Jahrgang.

Mittwoch, den (30. November) 13. Dezember 1911.

Abonnements-Exemplar.

**Konzertsaal**  
Einziges Konzert des Geiger-Königs  
**EUGEN**

(Sitzplatz 19). — Sonn-  
tag ab. den 16. Dezem-  
ber ab. 8 1/2 Uhr abends

# YSAYE

unter Mitwirkung seines Sohnes  
**GABRIEL**

Billets verkauft die Kasse des Konzertsaales  
von 11—2 und 4—8 Uhr. 16188

## Varieté Helenenhof

Heute und täglich: Vorstellung. Anfang 10 Uhr  
abends. 18040

Seit Beginn der  
Neue Debut.

**BA-RAH-ENSEMBLE**  
(6 Damen, 1 Herr)  
**SISTERS IRIS** (Gesang und  
Tanz-Duet)  
**THE MARION** (Soubrette)  
**POLOI WERNER** (Soubrette)  
Künstlerin sowie die übr. Spez.  
**NARCISS MERTENS** (Humorist)  
**WOLDEMAREM REMI** (russ. Kom.)

**MIZZI ABDY**  
**BETTY BERANE**  
**IRMA NIEDLICH**  
**MINN & FINN**  
**CAROLINA**  
**WA WOCZKA**  
**TOJANSKA**  
**MERY STAR**, Czylak  
**LA ROSA**

Tag  
Kobarett

Jeden Sonn- und Feiertag:  
**Kaffee-Konzert.**

Auftritten erstklass. Artisten. Anfang  
4 Uhr. Entree 25 Kop., Kinder 10 Kop.

Legen Sie Wert darauf,  
Zeit und Geld zu sparen,

so besorgen Sie rechtzeitig Ihren Weihnachtseinkauf bei

## M. SIEGELBERG

Petrikauer Strasse Nr. 45

wo Sie ein reich assortiertes Lager von Neusilber-,

Oxyd-, Bronze- u. Nickel-  
Waren, Toilette- und div.  
Spiegeln, Albums sowie alle  
anderen ins Fach schla-  
genden Gegenstände in  
riesiger Auswahl und  
modernst. Geschmack  
finden.



Von der Reise zurück  
**Dr. S. KANTOR**

Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Kranke.  
Frankenempfang täglich von 8—2 u. von 5—9 Uhr abends  
für Damen besonderes Wartezimmer. 15575

Zahnärztliches Kabinett (10483)  
**L. SLADKIN**, Zahn-  
Str. 4,

Chem. Assistent des Zahnärztl. Insti-  
tuts d. Hofzahnarztes Engel in Berlin

hat sich in Sobó niedergelassen als Spezialist für zah-  
ärztliche Metallarbeiten, Goldkronen, Brücken  
(kunstliche Zähne ohne Gummien), Gold- und Por-  
zellan-Plomben. Regulierung schief gewachsener  
Zähne etc. Sitz abends von 10—1 u. von 4—8  
Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10—12 Uhr vorm.

## Die Bagdad-Bahn.

In Gegenwart des Kaisers Wilhelm hielt,  
wie bereits mitgeteilt, der Generaldirektor der  
Deutschen Bank, Herr v. Swinuner, im Sitzung-  
saale des Herrenhauses in Berlin den angekün-  
digten Vortrag über die Bagdadbahn. Der Prä-  
sident des Herrenhauses, Freiherr v. Mantuffel,  
hatte zu dem Vortrage die Spitzen der Reichs-  
- und Staatsbehörden, Abgeordnete des Reichs-  
- und Landtages und Vertreter der Finanzwelt  
geladen.

Herr v. Swinuner begann seinen Vortrag mit  
der Schilderung der historischen Entwicklung der  
orientalischen und anatolischen Bahnen. Im  
Jahre 1888 geriet die von Haidar Pascha aus-  
führende Bahn in Zahlungsschwierigkeiten, und  
die Deutsche Bank sagte den Entschluß, sie an-  
zukaufen und zu erweitern. Diese Bahn war,  
wie überhaupt die anatolischen Bahnen mit  
Unterstützung der Türkei gebaut worden, und  
war hatte die türkische Regierung für die Obliga-  
tionen die Garantie übernommen. Es wurden  
nun Konzessionen auf Konzessionen zu Bahn-  
bauten erteilt, bis dann allmählich, insbesondere  
auf Betreiben Georg v. Siemens der Plan auf-  
tauchte, die vorhandenen Bahnen bis nach Bagdad  
anzuschließen. Die Deutsche Bank, die bis an-

## Technische Textilkurse

von W. KUJAWSKI.  
In den Abteilungen für SPINNEREI, WEBEREI  
und FÄRBEREI haben die 19480

Anmeldungen  
bereits begonnen.

Nowo-Cegielnianastr. Nr. 9. Abends v. 7 1/2 bis 10 Uhr

tolischen Bahnen sowie die jetzt im Bau be-  
findliche Bagdadbahn finanzierte, war damals  
mit französischen Finanz- und Regierungskreisen  
in Verhandlungen getreten, die das Ergebnis  
hatten, daß Frankreich mit 40 Prozent des Ka-  
pitals beteiligt werden sollte. Später wurden  
auch englische Kreise herangezogen. Schließlich  
sah man jedoch nach jenen häßlichen Preßpole-  
miken zwischen Deutschen und Engländern von  
einer Beteiligung der Engländer ab. Auch die  
Franzosen, die wohl durch englische Kreise be-  
einflußt wurden, traten jetzt von einer amtlichen  
Beteiligung zurück und reduzierten ihre mate-  
rielle Beteiligung von 40 auf 30 Prozent. Die  
Deutsche Bank schätzte damals mit Recht die  
Kapitalkraft des deutschen Marktes so hoch ein,  
daß sie sich nicht ihre machen ließ, und daß  
nunmehr das Deutschland den wesentlichen An-  
teil an dem Bahnbau erlangte. Trotzdem ist die  
Bahn kein deutsches Unternehmen, ebensowenig  
wie ein französisches, sondern ein türkisches, das  
mit deutschem und zum Teil mit französischem  
Kapital finanziert ist. Im Ausschichtvertrag der  
Bagdadbahn sitzen elf Deutsche, acht Franzosen  
und ein Schweizer. Die Konzession für die  
Bahn wurde im Jahre 1903 erteilt, und dann  
1908 durch einen Vertrag zwischen der Deutschen  
Bank und der Türkei erweitert. Zunächst galt  
es, das Terrain, durch das die Bahn geführt  
werden sollte, auszukundschalten. Zu diesem  
Zweck wurde eine förmliche Expedition unter  
dem damaligen Konsul Stenrich ausgesandt,  
die nicht nur einen großen Stab von Inge-  
nieuren, sondern auch eine starke militärische  
Bedienung mit sich nahm. Die schwierige Auf-  
gabe ist aber glücklich gelöst worden. Allerdings

## D. Z. SARADZEW

EMPFIEHLT SEHR ALTEN

# COGNAC O. C.

ZU HABEN IN  
ALLEN BES-  
SERNEN GE-  
SCHAFTEN.

### Die Warschauer chemische Waschanstalt und Färberei von

## WŁADYSŁAW PIĘTKA. LODZ

führt alle in das Fach der chemischen Wäscherei schla-  
genden Aufträge schnell, gewissenhaft und billig aus. Petrikauerstr. 84, Tel. 851,  
Filiale Petrikauerstr. 167.

hat das Taurusgebirge, das erhebliche Schwie-  
rigkeit bot, umgangen werden müssen, so daß  
eine Anzahl blühender Städte von der Bahn  
nicht berührt werden kann. Das Land stellte  
sich bald als steril, bald als ein solches dar,  
das bei genügender Bewässerung außerordentlich  
ertragreich sein müßte. Große Strecken ergaben  
eine überreiche Baumwollenernte, und die  
Baumwolle findet einen willigen  
Markt. Es wird augenblicklich projektiert,  
weitere Strecken Landes zu bewässern. Die dazu  
erforderlichen Kosten werden 30 Millionen Mark  
erfordern, sicherlich aber wird sich das Kapital  
reich verzinsen, weil zu erwarten, daß auf den  
bewässerten Strecken jährlich eine drei- bis vier-  
fache Ernte erzielt werden kann. Auch Petro-  
leumquellen hat man gefunden. Die Solomonten  
der Bahn werden jetzt schon mit Petroleum ge-  
heizt, und man hofft, die vorhandenen Quellen  
ertragreich ausbeuten zu können.

Schon heute gewährt die Bahn der Türkei  
einen nennenswerten Vorteil. Während früher  
von der türkischen Regierung ein bedeutender  
Zuschuß geleistet werden mußte, bringt die Bahn  
jetzt dem Staat an 18 Mark Steuern ein. Natur-  
gemäß wachsen die Einnahmen ständig. Die  
Ausführung des Bahnbauwerks ist durch die Be-  
schaffenheit des Landes mit großen Schwierigkeiten  
verknüpft, Schluchten müssen überbrückt werden,  
große Brückenanlagen müssen errichtet werden.  
Wo man die große Station Mosul erreicht, sind  
große Tunnelbauten anzuschließen. Von Mosul  
aus wird dann die Bahn nach dem Süden bis  
Bagdad geführt. Von Bagdad aus sind noch  
einige Abzweigungen geplant, welche die Zu-  
bringer für die Hauptbahn bilden sollen. Die  
Gesamtkosten der anatolischen Bahnen betragen  
eine halbe Milliarde Mark. Von dieser Summe  
entfallen auf die anatolischen Bahnen 300 Mil-  
lionen und auf die Bagdadbahn 200 Millionen  
Mark. Wie kostspielig der Bahnbau ist, beweist,  
daß es so schwierige Strecken gibt, die bis zu  
einer Million Mark pro Kilometer kosten.

Nach dieser historischen Darstellung führte  
Herr von Swinuner eine große Reihe sehr guter  
und interessanter Lichtbilder vor, die die Tracé  
der Bahn erklärten. Die vorgeführten Bilder  
zeigten auch den Bahnbau selbst, Tunnelanlagen,  
Brückenbauten und Bahnhofsanlagen. Unter den  
Bildern befand sich auch eine Anzahl solcher, die  
Städte, Landschaften und Wandermäuler aus dem  
ersten, zweiten und dreizehnten Jahrhundert dar-  
stellten und allgemeine Bewunderung erregten.  
Der Vortag der Bagdadbahn, so betonte Herr  
von Swinuner, werde dem osmanischen Reiche  
einen großen Wohlstand erschließen und es wirt-  
schaftlich und militärisch festigen. Er erwähnte das  
Entgegenkommen, das er bei den türkischen Be-  
hörden gefunden hat, und gab der Hoffnung Aus-  
druck, daß das große Werk von Deutschen zu

Ende geführt, dem deutschen Namen zu Ehren  
gereichen wird. Herr v. Swinuner sprach dann  
sein Bedauern aus, daß der hervorragende För-  
derer der deutsch-türkischen Beziehungen, General-  
feldmarschall Dr. Freiherr v. b. Solb-Pascha, in-  
folge anderweitiger dienstlicher Abhaltung dem  
Vortrag nicht beizuwohnen konnte. Dem Werten  
des Feldmarschalls in der Türkei sei zum Teil  
das Gelingen des großen Werkes, an dem deut-  
sches Kapital in so hervorragender Weise betei-  
ligt, mit zu verdanken. Der Vortragende gab  
zum Schluß des sicher begründeten Hoffnungs-  
Ausdruck, daß die anatolische und die Bagdad-  
bahn künftig das finanzielle Rückgrat des türki-  
schen Staates sein werden.

Nach dem Vortrag, der eine Stunde währte,  
und der von allen Anwesenden und insbesondere  
vom Kaiser Wilhelm mit großem Beifall aufge-  
nommen wurde, unterhielt sich der Kaiser längere  
Zeit mit Herrn v. Swinuner, dem er durch einen  
kräftigen Händedruck nochmals seinen Beifall  
kundgab.

## Chinesen und Mandschus.

Schon während der Pariser Anwesenheit des  
chinesischen Revolutionsführers Sunjatsen war,  
wie wir gestern mitteilten, in der Pariser chine-  
sischen Kolonie von einem Plane der 500 vor-  
nehmsten Anhänger der Mandschudynastie die  
Rede, nach welchem alle Chinesen des Russen-  
lands durch Mordanschlag beseitigt werden sollten.  
Sunjatsen wurde infolgedessen hier mit einer Art  
Leibgarde umgeben, auch wurden für die von  
ihm genossenen Mahlzeiten die anglichsten Vor-  
sichtsmaßnahmen getroffen. Die aus Schanghai  
hier eingetroffene Nachricht, daß die Revolutio-  
näre nunmehr über alle Einzelheiten des gegen  
ihre Führer gerichteten Komplotts unterrichtet  
seien, hat hier keineswegs überrascht. Die Folge  
dieser Entdeckung dürfte sein, daß im revolutio-  
nären Lager die Terroristenpartei, deren Lösung  
die schouungslose Ausrottung aller Mandschu-  
en ist, die Oberhand gewinnen werde.

Petersburg, 12. Dezember.  
Wie hierher gemeldet wird, stellt das Attentat  
auf den Vizekönig der Mandschurei einen Rahe-  
akt wegen des Manifestes des Vizekönigs dar,  
worin er alle Revolutionäre als Tschunktschunen  
bezeichnet, die von der Bevölkerung ohne Ge-  
richtsverfahren getötet werden können. Der An-  
schlag wurde bei einer Truppenparade in Kuan-  
tschun ausgeführt. Aus den Reihen der Solda-  
ten fiel ein Schuß, durch den das Pferd  
des Vizekönigs getötet wurde; er selbst blieb un-  
verletzt.  
Nach einem im deutschen Reichsmarineamt  
eingetroffenen Telegramm aus Tinnan, ist dort

der Marineoberstleutnant Dr. Theodor Boden- stein plötzlich gestorben. Aus dem kurzen Tele- gramm war die Todesursache nicht zu ersehen. In den Kreisen der Bekannten des Verstorbenen waren Gerüchte verbreitet, daß Dr. Bodenstein ermordet worden sei. Im Reichsmarineamt ist davon nichts bekannt, man zweifelt auch daran, daß Dr. Bodenstein einen gewaltsamen Tod ge- funden habe, weil dies sicher in dem Telegramm ausgedrückt worden wäre. Man wird die nächsten telegraphischen Nachrichten aus China abwarten müssen, da diese eine Aufklärung über die Todesart bringen werden.

**Japans Finger im China-Topf.**

London, 12. Dezember. (Spez.)

Die „Times“ melden aus Tokio: Die von Juansschai gegen Japan erhobene Beschuldigung, daß es die Umwälzung in China geschürt und unterstützt habe, hat die japanischen Zeitungen zu lebhaftem Widerspruch aufgeflackelt. Unter Ausdrücken des Bedauerns über diesen Vorwurf erinnern sie Juansschai daran, daß der Frieden in Asien und die Unverletzlichkeit Chinas Haupt- sächlich von dem Einvernehmen der beiden Kaiser- reiche China und Japan abhängt. Die Zeitun- gen geben der Ansicht Ausdruck, daß jetzt der Augenblick für ein englisch-japanisches Eingreifen in Rücksicht auf die wirtschaftlichen Interessen dieser beiden Länder in China gegeben sei.

**Peking, 12. Dezember. (Spez.)**

Die erste Sitzung des Friedensausschusses ist gestern eröff- net worden. In diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Abgeordneten die republik- tanische Regierungsform jeder andern vorziehen werden. Juansschai beginnt nunmehr sich über die Beurteilung der Lage in China im Auslande zu beforgen. Er trifft alle notwendigen Maß- nahmen, um etwaigen Eventualitäten begegnen zu können. Man weiß nicht, ob es sich nicht noch im letzten Grunde darum handelt, daß es die Mandschu unter allen Umständen schilgen will. Sehr wahrscheinlich ist das jedenfalls nicht, da seit dem Tode, an dem der Prinzeng Tschai Tao all seiner militärischen Würden ent- zogen, die Pläne der Mandschu zur völligen Bedeutungslosigkeit herabgesunken sind. Anderer- seits geben die Republikaner große Beweise einer außerordentlichen Mäßigkeit. Man schreibt ihnen die Absicht zu, sich 80 Kilometer vom Gelben Fluß entfernt einen sehr wichtigen Stützpunkt in Richtung zu sichern und sich der Eisen- bahn von Peking nach dem Großen Kanal zu bemächtigen.

**Marseille, 12. Dezember. (Spez.)**

Die chinesische Besatzung der beiden Dampfer „Sib- ney“ und „Genest Simon“ veranstaltete gestern in den Straßen von Marseille Kundgebungen, indem sie unter Vorantragung der revolutionären Flagge umherzogen. In einer im Anschluß daran abgehaltenen Versammlung schworen sie zu Buddha, daß sie nach ihrer Rückkunft nach China sofort in die Reihen der Aufrehrten eintreten wollen.

**Peking, 13. Dezember. (P. L.-A.)**

Die Revolutionäre haben Sjuanhsua für die Ver- handlungen mit der Regierung gewählt.

**Panzen, 13. Dezember. (P. L.-A.)**

In Panzen sind 350 russische Soldaten mit zwei Geschützen und Schnellfeuerwaffen eingetroffen.

**Frankreichs Forderungen an Spanien.**

Paris, 12. Dezember.

Wie gemeldet, hatten verschiedene Zeitungen, darunter der offizielle „Peit Parisien“, von großen Schwierigkeiten in den spanisch-französi- schen Unterhandlungen berichtet. Diese pessimis- tische Nachricht wird nicht als zuständiger Stelle als unwichtig bezeichnet. Die Verhandlungen in Madrid nehmen einen normalen Verlauf und alles läßt auf einen baldigen Abschluß eines günstigen Abkommens schließen. Die Forderungen Frankreichs seien überdies außerordentlich ge- mäßigt; sie seien dem Londoner Kabinett unter- breitet worden, das ihre Billigkeit anerkannt habe. In dem gleichen Sinne schreibt das „Journal de Debats“: „Dieser Pessimismus ist nur ein Ausdruck der schlechten Laune jener Clique, die gehofft hatte, aus Spanien das wie- der herauszuschlagen, was man an Deutschland abgeben mußte. Im Norden Marokkos wird Herr Geoffroy auf keinerlei territorialer Zuwiderstat- tung bestehen; es wird nur eine genauere Ab- gegrenzung der Zone beantragt. Die einfachste Lösung dürfte sein, daß man als Grenze zwi- schen den spanischen und französischen Gebieten den Lauf des Atlas annimmt. Dadurch bliebe die spanische Bone Tarach und Elfar behalten und nur einen ganz unwesentlichen Gebietsteil verlieren. Die Kongessionen, die Frankreich ver- langt, liegen in der Sahara. Diese südliche Zone ist nirgendwo von Spanien besetzt worden; sie ist noch so gut wie ganz unbekanntes Land. Ihre Besitz bietet für Spanien keine Vorteile; höchstens für die Fischer an den Küsten, die den Kanarischen Inseln gegenüberliegen. Weber der Ehre Spaniens noch seinen Interessen steht es entgegen, daß es in diesem Gebiete auf die Rechte verzichtet, die ihm die Konvention von 1904 zuerkannt hat.“

**Spaniens Antwort.**

Madrid, 12. Dezember.

Der Minister der auswärtigen Angelegen- heiten Garcia Prieto begab sich gestern abend 6 1/2 Uhr auf die französische Gesandtschaft, um Herrn Geoffroy die Antwort Spaniens bezüglich der von Frankreich vorgeschlagenen Grundlinien der Unterhandlungen zu erteilen. Der englische Botschafter Bunsen wohnte dieser Unterredung bei. Der französische Botschafter Geoffroy ist leicht unapfänglich. Oberst Silvestre, der spanische Kommandant im Gharabgebiert, ist in Madrid angekommen, wohin er berufen wurde, um der Regierung gewisse Auskünfte zu erteilen.

**Chronik u. Lokales.**

**Zum Ueberfall auf den Eisenbahn- zug bei Rogow.**

Der gestern Nachmittag mit bekannter Dreiflig- keit und Ueberlegtheit ausgeführte Ueberfall auf den Eisenbahnzug und die freche Verraubung des- selben hat überall die größte Bestärkung hervor- gerufen, denn allgemein wählte man, daß diesem Banditenunwesen, das während der Zeit der Unruhen in voller Blüte stand, bereits ein Ende bereitet sei. Wie irrig diese Annahmen sind, beweisen die in bestimmten Intervallen sich immer wieder ereignenden ähnlichen Raubüber- fälle. Eine geheimnisvolle Hand scheint ge- wißermaßen der Leiter dieser Ueberfälle zu sein, die jedesmal den Banditen ganz bedeutende Geldsummen in die Hände spielen. Sie ausreichen, daß diese eine Zeitlang wieder ihr Bummelleben führen können. Der Raubüberfall bei Rogow ist dadurch noch charakteristischer, daß auf dieser Station bereits einmal vor 4 Jahren ein ge- lungener Ueberfall verübt wurde, bei welchem den Banditen über Hunderttausend Rubel in die Hände gefallen sind. Damals hatten die Ban- diten nicht nur mit Mausergewehren und Browningpistolen, sondern auch mit Bomben operiert, wobei es zahlreiche Menschenopfer gab. Der gestrige Raubüberfall ist nach diesem Muster verübt worden, nur mit dem Unterschiede, daß er in einem mäßigeren Maßstabe ausgeführt wurde. Es ist glücklicherweise ohne Menschen- opfer abgelaufen. Damals war der Ueberfall direkt auf der Station auf den Postwaggon aus- geführt worden, unter den man einige Bomben geworfen hatte, die den Postwaggon zerteilten. Diesmal ließ man den Zug die Sta- tion verlassen und brachte ihn in der Weise zum Stehen, wie es die Kampfsorganisation der P. P. S. vor mehreren Jahren auf derselben Eisenbahn bei Warschau gemacht hat, wobei den Attentätern über 40,000 Rubel in die Hände fielen. Die abermalige Wahl der Station Rogow zu einem solchen Ueberfall bestätigt die Vermutung, daß die Umgegend den Räubern eine gute Gelegenheit zur Flucht und zum Ver- steck bietet. Zwei Werst hinter der Station be- ginnen nämlich die Waldungen des Fürstentums Lomica, die eine Ausdehnung von über 20 Werst haben und sehr dicht sind. Durch diese Wälder können die Räuber, denen sicherlich Pferd und Wagen in entsprechender Anzahl zur Verfügung standen, sehr leicht nach Rawo, Bezegyn, Lomica, Stierniewie entkommen und von hier aus ihre Schlupfwinkel in Lodz oder Warschau etc. er- zeichnen. Jedenfalls werden die zuständigen Be- hörden der Station Rogow und ihrer Umgegend eine größere Aufmerksamkeit schenken müssen, um fernere ähnliche Ueberfälle unmöglich zu machen.

Somit den bisher festgestellten Einzelheiten des gestrigen Raubüberfalles, dessen Details wir bereits in unserer heutigen Morgennummer brachten, бүchten sich am Ueberfall annähernd 12 Banditen beteiligt haben, von denen einige sich bereits vor Ankunft des Personenzuges Nr. 16 in der Umgegend unweit der Wälder aufgehalten haben, denn die Bahnwärterfrau auf der 87. Werst hatte einige verdächtige Individuen durchs Fenster gesehen. Als der Zug die Station passiert hatte und die Wälder sich dem näherte, trat ein junger blonder Mann in einer Pelertine und einer Sportmütze auf sie zu, be- drohte sie mit einem Revolver und befahl ihr, das Wälderhaus nicht zu verlassen. Bevor noch der Zug hielt, eröffneten die unweit des Waldes befindlichen Individuen aus Mausergewehren und Browningpistolen ein Feuer auf den Zug, wodurch unter den Passagieren eine panikartige Furcht ausbrach, so daß einige schreiend unter die Bänke krochen. Plötzlich hielt der Zug still, denn, wie bereits mitgeteilt, hatte einer der Banditen mittels einer antonomastischen Bremse den Zug zum Stehen gebracht. Zwei Banditen sprangen aus die Lokomotive und bedrohten den Lokomotivführer und dessen Ge- hilfen mit Revolvern, wenn sie in irgend

einer Weise versuchen würden, den Zug in Be- wegung zu setzen. Inzwischen operierten drei bewaffnete Banditen in der Konduktorenabteilung des Bagagewaggons. Dasselbst befand sich der Packmeister Strzemecck und der Geis- empfänger Matsa. Als diese beiden plötz- lich die Läufe der Revolver auf sich gerichtet sahen, erschrocken sie und ließen den Räubern freie Hand. Einer derselben warf die daselbst befindlichen Selbstläden mit den Montagseinna- gen von den unteren befürchteten Eisenbahn- stationen hinaus, während ein anderer brauchte die Kassetten sprengte und ihres Inhalts be- raubte. Der Zugführer Wobarski wollte sich nach der Ursache des plötzlichen Haltens des Zuges erkundigen und blickte zum Fenster hinans, in demselben Augenblick piff ihm eine Kugel am Ohr vorbei, so daß auch er vorzog, sich in den Waggon zurückzuziehen. Der Raub währte im Ganzen kaum 12 Minuten, worauf sich die Banditen mit ihrer Beute zurückzogen. Das zur Zeit herrschende schlechte Wetter und die ein- brechende Dunkelheit der Nacht begünstigten den Banditen ungemein die Flucht. Ehe sich die Zugbedienung noch recht orientieren konnten, waren die Räuber entkommen. Es wurde allerdings seitens der Eisenbahn-Direktion sofort die Verfolgung der Banditen ausgenommen, jedoch ohne Erfolg.

Nur 1381 Rubel 78 Kop. in Silbermünzen usw., die den Banditen vermutlich zu schwer waren, wurden auf dem Bahndamm gefunden. Durch die Revision der Kassetten wurde festgestellt, daß die Banditen unberührt ließen: die Kassetten der Stationen Gzichow, Jaskowice, Bazy, Poraj, Widzow, Kamienk, Koluszki und Bleszno. Vier Kassetten waren auf dem Bahndamme fortge- worfen worden, und zw. zwei aus Sazge, eine aus der Bagage-Kasse in Sosnowice und eine von der Station Grodzic. Nachdem dies alles aufgenommen, sowie nach einem Aufenthalt von 17 Minuten, setzte der Zug seine Fahrt fort und traf in Stierniewie mit einer Verspätung von 20 Minuten ein. Hier harleten des Zuges bereits die Polizei-, Gendarmerie- und Gerichtsbehörden, um die Untersuchung einzuleiten. Nachdem Pack- meister Matsy angeheben, welche Kassetten ge- raubt wurden, forderle man die betreffende Sta- tionen sofort telegraphisch auf, die Höhe der Summen zu bezeichnen, die sich in den Kassetten befan- den. Durch die halb darauf eingelaufenen An- wortbepfechen wurde festgestellt, daß abgefanbt wurden: von der Station Zawiercie 485 Rubel, Rudzki 19 Rubel, Lomnica 412 Rubel, Nowo- radomsk 4,404 Rubel, Gorzowice 698 Rubel, Rozprza 181 Rubel, Petrikau (Passagierklasse) 842 Rubel; Petrikau (Güterklasse) 4,534 Rubel, Koli- ciny 174 Rubel, zusammen 11,717 Rubel. Die Angaben über die restlichen 6 Kassetten, die von den Banditen gesprengt und ihres Inhalts be- raubt wurden, stehen noch aus, jedoch ist anzu- nehmen, daß sich in denselben nicht mehr als etwa 10,000 Rubel befanden.

**Die Allerhöchste Auszeichnung.**

Dem Lodzer Gendarmereichef, Mittelmeister Leo- towiez sowie seinem Gehilfen, Mittelmeister Prastowski, wurde Allerhöchst der St. Wladimiroorden 4. Klasse verliehen.

**Projektierter neue Telegraphen- verbindung zwischen Rußland und der Türkei.**

Der Kaiserlich Russische Generalkonsul in Erzerum benachrichtigte das Ministerium für Handel und Industrie von der Notwendigkeit einer Verbindung der russischen und türkischen Telegraphenlinie an der Kaukasischen Grenze. Der geeignetste Punkt zu einer solchen Verbin- dung wäre die Linie Keitel-Karavangan. Gegen- wärtig geht der türkische Telegraph bis nach Keitel und der russische endet in Karavangan. Diese beiden Endstationen liegen voneinander nur eine Werst entfernt. Die erforderliche Verbin- dung der genannten beiden Telegraphenlinien wird damit motiviert, daß gegenwärtig die in Er- zerum nach Rußland ausgehenden Depeschen auf Umwegen über Bergafond — Batum nach ihrem Bestimmungsort gelangen, was nicht allein zeit- raubend, sondern auch kostspielig ist. Die Tele- graphenlinie ist bisher bekanntlich eine sehr hohe und den mit Rußland in Handelsbe- ziehungen stehenden interessierten Personen wird dadurch die Möglichkeit genommen, vom Tele- graph Gebrauch zu machen. Das Projekt fand beim Ministerium Anklang und somit steht zu erwarten, daß es auch verwirklicht werden wird.

**Ein Gesuch um das Verbot an Geistliche für Grammophonplatten zu singen ist in der letzten Sitzung des Heil. Synods behandelt worden.**

Es sind Fälle bekannt geworden, wo Geistliche für eine gewisse Zahlung Grammophonplatten besungen haben, was nach Ansicht eines Bischofs, der sich darüber beklagt, unzulässig ist, weil hierdurch die geistlichen Gesänge auf ein Niveau mit gewöhnlichen welt- lichen Liedern herabgedrückt würden. Der Reichs- synodus hat nun der Synod nach langen Debatten den Beschluß gefaßt, den Eparchialautoritäten durch ein Zirkular vorzuschreiben, es den ihnen unterstellten Geistlichen zu verbieten, geistliche Gesänge in das Grammophon zu singen, oder Gebete auf Grammophonplatten zu übermitteln.

\* Zum Austausch der Warschau-Wiener Eisenbahn. Das Finanzministerium erklärte, wie uns die Petersb. Telegr.-Agentur mittelst auf die Anfrage der Aktionäre der Warschau- Wiener Eisenbahngesellschaft, daß alle Mitsprach- rechte in Angelegenheit des Austauschs von dem Rat der Eisenbahngesellschaft und nicht von der Regierung geregelt werden.

**Direkter Verkehr mit der Schweiz.**

Auf den dieser Tage in Budapest und Wien stattgefundenen Konferenzen der Eisenbahnverbände in Sachen des direkten russisch-österreichischen und russisch-deutsch-holländischen Verkehrs wurde beschlossen, einen direkten Verkehr zwischen Ruß- land und der Schweiz über Wien und Berlin einzuführen. Inbezug auf diese Kommunikation werden erniedrigte Tarife zur Einführung ge- langen. Erwähnte Kommunikation umfaßt nach- stehende Städte: Dnestz, Kiew, Moskau, War- schau, Sodi, Petersburg, Basel, Bern, Genf, Lausanne, Luzern, Zürich, Interlaken, St. Moritz und Montreux. Dieser direkte Verkehr soll im Mai nächsten Jahres eingeführt werden. Die Richtung des Verkehrs mit der Schweiz über Budapest wurde gleichfalls bereits ausgearbeitet, sie wird über Warschau führen.

**Die Lage unserer Industrie.**

In der Lodzer Wollindustrie und zwar sowohl in den kleineren wie auch mittleren Fabriken stellen sich Schwierigkeiten ein. Eine große Zahl der Wollspinnereien ist gezwungen, die Arbeitszeit zu verkürzen und in mehreren Spinnereien ruht die Arbeit infolge Mangel an Bestellungen voll- ständig. Nicht besser ist auch die Lage in der Baumwollindustrie. Die Lodzer Baumwollma- nufakturen beklagen die Retournerung der Waren aus Rußland, besonders aus Moskau, infolge des Sinkens der Preise auf Baumwolle und halten sich von der Herstellung von Gar- waren zurück. Einige Fabriken arbeiten nur drei bis vier Tage in der Woche. Wie im Petri- kauer, so ist auch im Kaiserlichen Gouvernement der Geschäftslage in der Textilindustrie ein trauer, so daß einige mittlere Fabriken den Be- trieb vollständig einstellen mußten, andere wieder Arbeiter entließen, die Arbeitszeit verkürzten oder auch die Löhne reduzierten. Im Janska-Wlaser Rayon stehen gegenwärtig annähernd 40 Prozent der Webstühle still. Nur in denjenigen Fabriken, die Bestellungen für die Intendantur erhielten, wird vollauf gearbeitet.

**Vom Syndikat der Fischhändler.**

Wie bekannt, besteht ein Syndikat der Fisch- händler, die den Käufen die Preise diktiert, wie es ihnen gefällt. Um mit diesen Händlern einen Kampf aufzunehmen, besonders vor den Feiertagen, wo die Preise noch höher sind, wandte sich eine Gruppe christlicher Kaufleute an die Fischer in Rokow a. Don mit einer Be- stellung auf 2,300 Pnd Fische. Diese antwor- teten jedoch, daß sie 30 Kop. pro Pnd mehr verlangen, wie das Warschauer Syndikat zahlt, sowie die Rückerstattung der Emballage und Transportkosten. Angesichts dieses Bündnisses der Fischer mit dem Warschauer Syndikat der Fischhändler gab es erwählte Gruppe auf, mit letzterem den Konkurrenzkampf anzunehmen. Dieses Gattum illustriert die bei uns herrschen- den Zustände, sowie die Vergesslichkeit der Be- mählungen, gegen die herrschende Lebensmittel- tenerung anzukämpfen.

**Neue Zeitung.**

Heute erscheint die erste Nummer der neuen russischen Zeitung „Lodzskaja Sien.“ Als Herausgeber zeichnen S. D. Galperin und D. A. Reuhau. Leitender Re- dakteur ist S. D. Galperin.

**Die fürchterliche Explosion, welche**

gestern auf der Petrikauerstraße zwischen der Häusern Nr. 190 und Nr. 192 stattfand, hat zu verschiedenen Kommentaren Veranlassung ge- geben. Durch die polizeiliche Untersuchung wurde festgestellt, daß es eine Bombenexplosion war; die Bestandteile der Bombe mußten bei der Explosio- rung in Atome zerrissen worden sein, denn es wurde nichts gefunden. Wer die Bombe ge- schleudert hat, ist nicht festgestellt, es ist möglich, daß sie durch Zufall explodiert ist. Es liegt ferner eine durch nichts bestätigte Annahme vor, daß hier tatsächlich ein Attentat ausgeführt ver- den sollte, nach dem Beispiele, wie sie in War- schau zu verzeichnen waren und die als Rache von Geschäfts-Konkurrenten ausgeführt wurden. Die Untersuchung ist noch im Gange und dürfte vielleicht noch Licht in die dunkle Affaire bringen. Jedenfalls steht dieses „Attentat“ mit dem Ueber- fall auf den Passagierzug bei Rogow in gar kei- nem Zusammenhang.

**Zum Kirchenraub auf Jasna Góra.**

Dem Anklaageakt zufolge, der den Gebrüder Winiarek in Czestochau eingedientigt wurde und sich auf den Raub des Reliques und der Krone von Muttergottes-Bilde auf Jasna Góra be- zieht, ist der Hauptbeteiligte an den Diebstahl, wie es scheint, ein gewisser Stefan Milosz, ein berüchtigter Bandit, der im Jahre 1907 vom Radomer Bezirksgericht wegen verschiedener Ueber- fälle zu 12 Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde. Am 20. August 1909, zwei Monate vor dem Raube auf Jasna Góra, entfloß Milosz aus dem Gefängnis in Sandomierz und wird seit dieser Zeit von den Gerichtsbehörden gesucht, weil er unter dem Verdacht steht, an dem Kirchenraub teilgenommen zu haben. Da- für, daß Milosz an dem Raube auf Jasna Góra teilnahm, liegen zahlreiche Beweise vor. Der Prozeß gegen die Gebr. Winiarek gelangt am 17. Januar l. J. zur Verhandlung. \* Großer Eisenbahndiebstahl. Morgen, am 1./14. Dezember d. J., geragt vor der II. Kriminal-Abteilung des Bezirksgerichts in W.

teilt der große Eisenbahnblechfabrik-Prozess zur Verhandlung, bei welchem es sich um die Entwertung von Selbstverleihen in Werte von vielen Tausenden von Rubeln handelt.

Unfälle. Am gestrigen Nachmittage ereigneten sich nachfolgende Unfälle: In der Gubernatorsstraße Nr. 19 stürzte der 54-jährige Sohn eines Arbeiters, Gerhard Funtke von der Treppe wobei er Verletzungen am ganzen Körper erlitt.

Unbestellbare Telegramme: Balonowski aus Astrachan, Nobeikow aus Nikolajewsk, Gotschew aus Warschau, Kofin aus Moskau, Przejazd 57, aus Boguski, Griemel, Tolosow aus Charkow, Start aus Mariupol, Gelbard, Wschobnia 23, aus Homel, Puznanski aus Saratow, Wschobnia 49, aus Justynograd, Arnold, Kamadza 28, aus Nypin.

Polnische Klassenlotterie. Bei der heute in Warschau stattgefundenen vierten Ziehung der 5. Klasse der 197. Lotterie des Königs. Polen wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 4000 Rubl. Nr. 20,724.

2000 Rubl. auf Nr. 960, 10,453, 12,585, 12,988.

1000 Rubl. auf Nr. 2516, 5092, 7139, 8570, 22,049.

400 Rubl. auf Nr. 1330, 1969, 1983, 2380, 4567, 9218, 13283, 14,531, 19,003, 19,110, 21,660.

200 Rubl. auf Nr. 1045, 2764, 3081, 3684, 4033, 6133, 7277, 8108, 9344, 12,163, 14,877, 14,804, 15,159, 19,863, 20,075, 20,866, 23,449.

Dereinsnachrichten und kleine Mitteilungen.

Vom Verein zur Verbreitung der Volkserklärung. Am Sonnabend, den 16. Dezember d. J. abends, um 8 Uhr, wird Herr Dr. Witold Giecher im Lokale an der Nikolajewskistraße 11 seine Vorlesung aus der Biologie vorlesen. Am Sonntag, den 17. Dezember nachmittags, um 4 Uhr, wird Herr Dr. phil. Baumgarten nochmals über das Thema „Was ist Psychologie?“ sprechen.

Vom Lodzer Handwerker-Club. Am 14. d. M. findet im Handwerker-Club eine Vorlesung über das Thema „Ein jüdisches Städtchen nach Schalom Asch“ statt. Nur aus von der Verwaltung unabhängigen Gründen, konnte diese Vorlesung bisher noch nicht abgehalten werden.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. Die morgige zweite Abonnementsvorstellung bringt uns als Premiere eine Komödie von Holz und Serjale, Namens „Bügel“. Das Fesselnde dieser Komödie liegt im ganzen Milieu und in der meisterhaften Schilderung fast sämtlicher Charaktere. Namentlich der Held der Komödie, „Bügel“, nimmt unser ganzes Interesse in Anspruch. Auf originelle und verblüffende Weise kreiert sich der kurz vor seiner Hinrichtung lebende „Bügel“ aus seinem Kerker. Mit eigener Energie schafft er sich einen Weg zur Freiheit und verschanzt sich auf der hochgelegenen Burg des abwesenden Besitzers, eines Prinzen. Die Burg wird belagert von Militär, doch nichts vermag „Bügel“ zu vertreiben. Seine Position ist eine zu günstige und seine Verteidigung strategisch. Schließlich entschließt er auf ganz originelle Weise über die nahe französische Grenze. Jedenfalls eine fesselnde Komödie, die wir morgen zu sehen bekommen. — Freitag geht zum vorletzten Male die hochinteressante Burleske „Eine Million“ in Szene. Leider kann diese wunderbare Neuheit wegen den Filmen, die wieder zurückgeschickt werden müssen, außer Freitag nur noch einmal zur Aufführung gelangen.

Jüdische Volksmusik. Das Konzert der Petersburger Gesellschaft für jüdische Volksmusik, das Freitag Abend im Konzerthause (Dzielnia 18) stattfindet, hat allgemeines Interesse hervorgerufen. Der Biletverkauf ist ein sehr reger.

Aus der Provinz.

G. Alexandrow. Flücht eines Aretanten. Am Montag früh, als der Wärter des Gemeindefestlokals den Häftling Chit Schmul Rittel aus der Gemeinde Lutomiersk, Kreis Vorka, aus der Zelle in den Hof hinaus führte, sprang Rittel über den Zaun und entflo. Rittel, der sich bereits vor 3 Jahren zur Superrevision stellen sollte, wurde erst am verflohenen Sonnabend in Alexandrow verhaftet; die Polizei sah ihn nach ihm.

Aus Warschau.

Monster-Prozess. Am Montag begannen vor der 4. Strafabteilung der Warschauer Gerichtspalate die Verhandlungen in dem Monster-Prozess gegen 87 Personen, angeklagt der Zugehörigkeit zur Bystrower, Jozefowier- und Brudskower Organisation der P. P. S. Partei.

Schon um 10 Uhr morgens wurden vor dem Gerichtsgebäude Polizeiposten aufgestellt, bereit und zu Fuß, die das Aufkommen von Menschenmengen vor dem Gebäude verhieten. Gegen 11 Uhr vormittags traten die Gefängniswachen vor dem Gerichtsgebäude ein, aus dem Untersuchungsgefängnis und aus der Zitadelle, da mehr als 10 Personen, auf denen noch andere schwere Auflagen lasten, im 10. Pavillon gehalten werden. Der Prozess gelangt bei geschlossenen Türen zur Verhandlung. Als Angeklagte stehen vor Gericht: der 21-jährige Roman Wlter, 20j. Theodor Borzynowski, (Szeregowice), 22j. Karzymierz Wasinski, 22j. Ludwig Burchar, 46j. Antoni Brzejnast, 22 j. Abram Blumenstein, 27j. Karzymierz Czerwinski, 35j. Andrzej Ciechanowski (Szeregowice), 21j. W abyszlaw Chruski, 22j. Antoni Ciechanowski 26j. Jozef Gajka, 39j. Antoni Djabel, 24 j. Leon Dabrowski, 18j. Stanislaw Dyzak, 18 j. Ladusz Dzikiewicz, 22j. Jozef Dymek, 21 j. Franciszek Dymowski, 27j. Michal und 35j. Jozef geblicher Kowalek, 21j. Bronislaw Gata, 21j. Adam Gronski, 23j. Woleslaw Gajda, 26j. Antoni Krawczyk, 50j. Jozef und 41j. Marianna Krupnicka, 46j. Jan Karulski, 47j. Stanislaw Kuczynski, 33j. Symon Kurovski, 20j. Antoni und 44j. Klawery Kowalsky, 23j. Woleslaw Krut, 19j. Marjan Kozanski, 20j. Antoni Kurman, 21j. Alexander Kozlowski, 33j. Franciszek Benartowicz, 29j. Piotr Lubiejewski, 38j. Franciszek Biskowski, 19j. Fjischel Lachmann, 19j. Szejpan Malinik, 27j. Jankiel Perkal, 26j. Antoni Paluch, 22j. Jozef Petasz, 27j. Wiczyzlaw Poletel, 27j. Bronislaw Radkewicz, 27j. Roman Raczewski, 21j. Ignacy Danielewski, 20j. Wacław Stalcki, 30j. Antoni Siniec, 21j. Bronislaw Wjocel, 27j. Jan Schmulthylis, 22j. Wiczyzlaw Serocynski, 19j. Lucjan Zagrajel, 21j. Szejpan Swiadlewicz, 21j. Alexander Bientel, 19j. Jan Jduk, 21j. Helena Walegalowia, 53j. Jozef Wojciechowski, 38j. Jan Sobczak, 41j. Felix Szejpanski, 20j. Weronika Jagarczykownia, 34j. Jan Sadzisz, 25j. Wladyslaw Wisniewski, 37j. Andrzej Tomaszewski, 21j. Franciszek Studzinski, 27j. Franciszek Janger, 32j. Zygmunt Hermanowicz und der 21j. Ignacy Sitora.

Allen Angeklagten wird die Zugehörigkeit zur P. P. S. Partei zur Last gelegt. Anher der Zugehörigkeit zur Partei sind Wasinski, Sitora und Lubiejewski angeklagt; der Verstoßung eines Attentats auf die Arbeiter Jarzewski und Wasilewski in Bystrowo im Dezember 1907, der Ermordung des Meisters Gustav Heimlich am 5. Januar 1909, der Ermordung des Antoni Reposhin im Dezember 1908 in Bystrowo; dem Czerminski, Burchar, Dymek und Gajda wird die Beteiligung an dem Attentat zur Last gelegt, das im September 1906 in Bystrowo auf den Polizeiposten und die Kofalen verübt wurde, sowie das Schleudern zweier Bomben in das Wachtlokal der Polizisten; Wjocel ist angeklagt, im Juli 1908 auf der Station Staro Radzivilow den Arbeiter Donst ermordet zu haben; dem Serocinski, Zagrajel, Wasinski, Wjocel und Chohnski wird die Beteiligung an dem Attentat zur Last gelegt, welches im Februar 1909 auf der Gendarmen-Unteroffizier Klimowicz verübt wurde, sowie das Attentat auf die Schulter Gemeinde-Verwaltung, wobei der eiserne Geldschrank mit Hilfe von Dynamit gesprengt, die Kasse beraubt und unausgefüllte Paßbüchlein gestohlen wurden; die Ermordung der Meister Piotrowski und Katozjel; Petasz ist angeklagt, auf der Station Staro Radzivilow den Schiffsen des Stationschefs Edmund Jarmulski ermordet zu haben, bezugleich auch der Ermordung des R. Tomaszewski am 28. Mai 1909 und der Ermordung des Wachowski; schließlich werden Dyzak, Zagrajel und Ciechanowski beschuldigt, an dem Attentat auf den Landpolizisten Wlenski, den Arbeiter Karbowski und den Ladenbesitzer Szalowski in Grodzisk teilgenommen zu haben. Die Verhandlungen dürften 8—14 Tage dauern. Die Montag-Sitzung wurde um 7 Uhr abends nach Vorlesung des Anklageschlusses geschlossen. Gestern wurden die Verhandlungen um 10 Uhr 30 Min. vormittags wieder aufgenommen.

Tot unter den Nädern. Auf der Djesa Towarowa warf sich der 35-jährige Slawinski unter die Näder eines Zuges. Da er sich in verschiedene Handelsgeschäfte und Unternehmungen eingelassen hatte, war Slawinski so in Schulden geraten, daß er nicht mehr ein noch aus wußte. Schließlich wurde er des Lebens überdrüssig, verabschiedete sich von seiner Frau und führte den Selbstmord aus, indem er sich vor den Zug warf. Die Leiche des S. wurde zur Hälfte durchschnitten auf dem Bahngleise gefunden.

Telegramme.

Allerhöchste Spende.

Petersburg, 13. Dezember. (P. T. M.) Seine Majestät geruhte der Stadtduma von Archangelsk die Allerhöchste Erlaubnis zur Allerhöchsten Spendenjammlung für das auf den Namen Lomonossow zu gründende Museum „Rusischer Norden“ zu erteilen und Höchstseignend händig unter das Schriftstück zu schreiben: „Bin damit einverstanden und opfere für das künftige Museum 2000 Rubl.“

Petersburg, 13. Dezember. (P. T. M.) Die Kommission der Reichsduma für Volksbildung beantragte das Gesetzesprojekt über die Zulassung weiblicher Personen zur pädagogischen Unterrichterteilung in den niederen landwirtschaftlichen Schulen. — Die Budgetkommission bestmwortete das Gesetzesprojekt über die Ausfolgung von 7,280,883 Rubl. Vorschußgelder an die Kofalen und sprach sich für eine Gesetzesvorlage über die Ausfolgung von 3 Millionen Rubl. für Schulweda aus.

Wien, 13. Dezember. (P. T. M.) Der Finanzminister gab im Abgeordnetenhaus einen Bericht über die finanzielle Lage des Landes, wies auf die unumgänglichen Ausgaben hin und erklärte, Oesterreich-Ungarn könne nur durch das starke Militär und durch die Marine die Abhängigkeit der Mächte wahren. Die Rede wurde mit Beifall aufgenommen.

Paris, 13. Dezember. (P. T. M.) Das deutsch-französische Abkommen gelangt heute zur Beratung.

Cetinje, 13. Dezember. (P. T. M.) Der König nahm den Abschied des Kabinetts nicht an, sondern sprach ihm sein volles Vertrauen aus. Die Skutschina will das Kabinett unterstellen. Die Ministerliste ist somit beendet.

Washington, 13. Dezember. (P. T. M.) Die Kommission für Anwesenheitsheiten hat einstimmig die Resolution Sulzers angenommen, die die sofortige Aufhebung des Vertrages mit Rußland von Jahre 1832 verlangt, weil Rußland die neuen amerikanischen Pässe für die Juden nicht anerkennt.

Zum Konflikt mit Persten.

Petersburg, 13. Dezember. (P. T. M.) Die „Rossija“ schreibt, die russischen Truppen werden sich in Kaswin nur so lange aufhalten, bis Persten die Forderungen der russischen Regierung vollständig entsprochen hat. Entgegen der Meinung englischer Kreise, Rußland unterlasse den schärferen Schatz, schreibt die genannte Zeitung, Rußland denke gar nicht daran, das Abkommen von 1907 milde zur Zufriedenheit der englischen wie russischen Seite gewahrt werden.

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Paris, 13. Dezember. (Spez.) Aus Venghast wird berichtet, daß in der Nacht von Sonntag zu Montag eine erbitterte Schlacht währte. Entweder wollte durch diesen nächtlichen Ueberfall den Refugiosierungs-Vormarsch der Italiener aufhalten. Es kam zu einer sehr blutigen Schlacht. Das Resultat war, daß es den Italienern allerdings gelang, es gelang ihnen aber nicht, die türkischen Truppen zum Rückzug zu zwingen.

Rom, 13. Dezember. (Spez.) Der italienische Kreuzer „Dämon“ konstatierte, daß sich 5 türkische Dampfer und mehrere Transportschiffe im Hafen von Suez aufhalten. Der Kommandant des Kreuzers forderte die Hafenschreiber auf, die türkischen Schiffe im Laufe von 24 Stunden zum Verlassen des Hafens zu zwingen oder sie zu entwaffnen, anderenfalls die Italiener eine Beschließung des Hafens vornehmen werden.

Verhängnisvoller Irrtum.

Berlin, 13. Dezember. (Spez.) In Marseille traf gestern das englische Post-Dampferschiff ein, das den Beförden die Nachricht überbrachte, daß auf dem Roten Meere ein italienischer Kreuzer auf den Panzer Schiffe abgefeuert hat. Durch zwei Schüsse wurde der Panzer stark beschädigt. Der Führer des Kreuzers bemerkte bald den Irrtum und bat den englischen Kapitän um Verzeihung.

Unwetter und Schiffsstrandungen.

London, 13. Dezember. (Spez.-Tel.) Der Sturm im Kanal und an den englischen Küsten hat gestern morgen seinen Höhepunkt erreicht. Die Dampfer für Calais und nach Ostende sind mit großen Verspätungen abgegangen. Die in Dover ständigen Dampfer kamen mit fünf bis sechsständigen Verspätungen an. Zahlreiche Schiffe sind auf die Küste aufgelaufen. Einer zwischen den Städten Hastings und Dungeness, ein anderer in der Nähe von Lytham. Der Liverpooler Dampfer „Cyle“ wurde bei Plymouth auf die Küste geworfen. Die Besatzung konnte gerettet werden. Die Inseln Wight und Exmouth haben durch den Sturm schwere Beschädigungen erlitten.

Explosion.

London, 13. Dezember. (Spez.) Gestern erfolgte in Portsmouth in dem Maschinenraum des größten englischen Panzerschiffes „Orion“ eine furchterliche Explosion. 20 Mann der Besatzung wurden schwer verwundet, darunter 7 Offiziere. Die Ursache der Explosion ist in dem Warmlaufen der Maschinen zu suchen, durch die die Masten und Benzindorräte explodierten. Das Panzerschiff selbst wurde verhältnismäßig wenig beschädigt.

Explosion an Bord.

Dieppe, 13. Dezember. (Spez.) Als gestern Mittag das englische Schiff „Marby“ von der Harrison Line, das den Handelsverkehr zwischen London und Treport versteht, nach der Abfahrt von Treport bereits etwa acht bis zehn Meilen von der französischen Küste entfernt war, bemerkte man vom Lande aus, daß eine Feuersbrunst an Bord ausbrach, der eine Explosion folgte. Die Zuschauer an der Küste sahen, wie der Dampfer in den Fluten versank. Er ruht in tiefem Wasser, und man konnte bei Ebbe nur seine beiden Masten hervorstehen sehen. Die aus vierzehn Mann bestehende Besatzung hatte sich

ohne Schwierigkeiten in den Rettungsbooten in Sicherheit bringen können. Unglücklicherweise ist durch die Explosion ein Mann getötet worden, sechs andere wurden verletzt. Die Überlebenden trafen gestern Nachmittag nach mühevoller Fahrt wieder in Treport ein. Die Ursachen der Katastrophe hat man noch nicht feststellen können.

Bahnarbeiterstreik.

Serbere, 13. Dezember. (Spez.-Tel.) Hunderttausend Hilfsangestellte auf dem internationalen Bahnhof von Serbere haben gestern Abend die Arbeit eingestellt, weil ihnen die verlangten höheren Löhne nicht bewilligt worden waren. Dreihundertsebenundzwanzig Wagen mit Apfelsinen und mehr als tausend Tonnen andere Güter können infolgedessen nicht weiterverfrachtet werden. Da die Arbeiter eine drohende Haltung einnahmen, verlangte den Polizeikommissar Verstärkungen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung ist daraufhin die ganze Gendarmereibrigade des Bezirkes ausgeboten worden.

Großfeuer.

New-York, 13. Dezember. (Spez.) Die vorgestern nachmittag ausgebrochene Feuersbrunst hat ganz Coney Island, den berühmtesten Vergnügungsort der Vereinigten Staaten und der New Yorker Insel, zerstört. Die Mehrzahl der Gebäude auf der Insel, Casino, Theater, Zirkus usw. sind rasch ein Raub der Flammen geworden. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen gewesen. Der gesamte Sachschaden beträgt mehr als 10 Millionen Rubel.

Wie noch in Erinnerung sein dürfte, hat bereits am 27. Mai d. J. eine Feuersbrunst in dem New-Yorker Vergnügungsort Coney Island gewütet, wobei das Etablissement „Traumland“ vollständig zerstört und ein Schaden von mehreren Millionen angerichtet wurde. Zwei Tage darauf, am 29. Mai, ist der größte Vergnügungspark der Stadt San Francisco ein Raub der Flammen geworden. Sieben Tote wurden damals unter den Trümmern der Brandstätte auf Chutes Coney-Island hervorgezogen.

New-York, 13. Dezember. (P. T. M.) Der durch das Feuer im „Cuna-Park“ angerichtete Schaden beläuft sich auf 150,000 Dollar.

Die eingeschlossenen von Briezville aufgegeben.

New-York, 13. Dezember. (Spez.) Bis jetzt sind sechszehn Leichname aus den Eisengruben von Briezville bei Roszville in Tennessee hervorgezogen worden. Man glaubt, daß alle eingeschlossenen Arbeiter nicht mehr am Leben sind.

Baumwoll-Bericht.

Telegammere von Gendy, Semetepi u. Co., Baumwollmakler Liverpool. Berichten durch G. A. Rauch u. Co., Schiffungs-Notierungen. Liverpool, 13. Dezember 1911.

Januar/Februar . . . 490 Juli/August . . . 494

März/April . . . 483 Oktober/November . . . 492

Tendenz: unregelmäßig.

Börsenberichte

(Telegramme der „Neuen Lodzer Zeitung“.) Warschauer Börse, 13. Dezember. 1911

Table with 4 columns: Name, Wert, % and other. Includes entries like Staatsrente 1894, innere Anleihe 1905, etc.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 12 Seiten.

Lodzer Thalia-Theater.

Morgen, Donnerstag, den 14. Dezember 1911. Abends 8 1/2 Uhr. 16395

Abonnements-Vorstellung. Premierer-Aufführung.

„Bügel“

Komödie in 3 Akten von Arno Holz und Oster Jerfakt. Freitag, den 15. Dezember 1911. Abends 8 1/2 Uhr. Zum vorletzten Male.

„Eine Million“



# Was schenke ich zu Weihnachten?

## Schirme

für Damen } von Rbl. 3.75 an bis 35.00  
und Herren }



## Damen-Handtäschchen

enorme Auswahl in allen Preislagen  
in Leder, Samet und Goldbrokat  
von Rbl. 2.50 an bis 45.50

## Ball-Fächer

von Rbl. 2.25 an bis 68.00

## Knaben- und Mädchen-Sweaters u. Kosen

Wolle von Rbl. 1.50 an bis 3.50  
Krmplette Garnituren!

Sweater } von Rbl. 7.50 an  
Mütze }  
Schal }  
Gamaschen }  
Handschuhe }

## Mützen

Wolle gestrickt  
von Rbl. —.99 an bis 2.00

## Reise-Artikel

Reise-Koffer . . . von Rbl. 10.50 an bis 38.00  
Reise-Taschen . . . . . 4.50 . . . 28.00  
Reise-Necessaires . . . 4.50 . . . 60.00  
Reise-Plaids . . . . . 3.50 . . . 42.00

## Krawatten

in grosser Auswahl!!

**Selbstbinder**  
von Rbl. —.85 an bis 5.25

**Regattes**  
von Rbl. —.65 an bis 3.00

**Schleifen**  
von Rbl. —.65 an bis 1.50



## Taschentücher

für Damen } in Batist, Leinen und Seide  
und Herren } in allen Preislagen

## Neuheiten

in  
Pariser und Wiener  
**Theater-Schals**  
von Rbl. 3.50 an bis 75.00

**Damen-Jabots**  
von 75 K. an bis Rbl. 5.75

**Damen-Krawatten**  
von 75 K. an bis Rbl. 3.50

**Damen-Gürtel**  
von 1.50 an bis Rbl. 12.00



## Herren-Wäsche



Oberhemden . . . . . von Rbl. 1.95 an bis 4.00  
Nachthemden . . . . . 1.85 . . . 2.85  
Inländisch } Kragen, Manschetten u. Vorhemdchen  
u. Wiener }  
in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

## Leder- u. Ledergalanteriewaren

Damen } Portemonais . . . von Rbl. —.50 an bis 15.00  
Herren }  
Cygarettten-Etuis . . . . . 1.50 . . . 27.00  
Brieftaschen . . . . . 1.50 . . . 28.00  
Schreibmappen . . . . . 5.00 . . . 32.00  
NÄHKASTEN = KRAGENBEUTEL = KRAWATTENKASTEN =  
SCHMUCKKASTEN = HANDSCHUHKASTEN u. s. w.

## Parfüm- & Toiletten Artikel

Parfüm } von Honigant, Gots und Orsay, Paris  
und Seifen } in grosser Auswahl zu billigen Preisen  
Nagel-Necessaires in allen Preislagen von Rbl. 3.00 an bis 35.00



Damen-Glacé von Rbl. —.95 an bis 3.00  
Damen-Tricot . . . . . 55 . . . 1.35  
Ball-Handschuhe-Leder von 2.25 an bis 4.50  
Ball-Handschuhe-Seide . . . 1.75 an bis 5.00  
Herren-Glacé von Rbl. 1.50 an bis 3.50  
Herren-Tricot . . . . . —.75 . . . 1.45

## Rasier-Apparat

Gillet  
in bester Ausführung  
**Rasier-Spiegel**  
von Rbl. 2.50 an bis 7.75

# GEBRÜDER P. M. SCHWALBE PETRI-KAUER-STRASSE 83

Ich kann nicht oft genug wiederholen, daß kein Mensch unmassehaftig und mit Erfolg gegen seinen Charakter kämpfen kann.

Das Kreuz am Garda-See.

Von W. Kneschke-Schwan.

„O Himmel, sei mir Sündlerin gnädig!“, flücht sie gepeinigt auf. „Wie klein, wie erbärmlich habe ich gehandelt.“

Schluchzend, vom wilden Schmerz geschüttelt, kniet sie in die Knie und ihre heißen Reinetänen nützen das Sammelpolster des Sines.

Noch lange tut sie so, schonnungslos mit sich selbst ins Gericht gehend, und als sie sich endlich erhebt, hat sie nur den einen Milderungsgrund ihres Vergehens gefunden, daß der Schein gegen Bedrit war und daß sie davon betört und von ihrem unseligen, stolzen leidenschaftlichen Temperament geleitet, alle Bräuen hinter sich abgeworfen hatte.

Oben so bedingungslos, als sie damals Bedrit verdammt hatte, glaubt sie jetzt alles, was Willen von ihm ergabte. Im Bewußtsein ihrer Riesenschuld hat sie momentan kein anderes Verlangen, als sich Bedrit zu Füßen zu werfen, und alles zu beichten und seine Verzeihung zu erflehen.

Dieser Vorfall beunruhigt sie einigermaßen. Er-

schöpft lehnt sie sich in die Polster zurück. Der Zug fährt eben in Rosenheim ein. Der Schaffner öffnet die Kuppeltür und meldet, daß hier zehn Minuten Aufenthalt ist. Gabriele erhebt sich. Sie blickt, wagt aber mit ihren verweinten Augen nicht unter die Menschen zu gehen.

„Germine!“ ruft sie halb laut, noch ungläubig, ob sie recht gesehen. Aber sie ist es und kommt nun eilends näher.

„Gabriele, dem Himmel sei Dank, daß ich Dich irre!“ ruft sie erfreut aus.

„Du Dir getroffen! Ich hatte hier eine Stunde Aufenthalt.“ „Wart“, ich hole ein Billet und setze zu Dir ein.“

„Weißt Du?“ gebietet ihr Gabriele und winkt ihr einzusteigen. „Das mag der Schaffner besorgen. Rede, was ist geschehen, hat — — Bedrit sie gesprochen, erlännt — — so sprich doch, sprich!“

Germine saßt sich an die Stien. „Bedrit!“ stotterte sie. „Du weißt schon, daß er —“

„Alles weiß ich, o Hermine!“ flücht Gabriele an ganzen Körper zitternd, hervor. „Was haben wir getan!“

„Ja, Kind, wenn Du schon alles weißt, was soll ich dann noch sagen?“ antwortete ganz fassungslos die alte Frau.

In diesem Augenblick kommt der Schaffner, um die Kuppeltür zu schließen. Erstaunt blickt er auf die einfache Frau, die neben Gabriele sitzt.

„Ich zahle in Brien nach!“ ruft Gabriele mit abgewandtem Gesicht, um die unaufhörlich hervorquellenden Tränen zu verbergen. Die Tür schlägt zu, sie sind wieder allein.

„Nun rede!“ ruft Gabriele, in erstiktem Tone und Hermine berichtet von Bedrits Besuch auf der Alm. Als sie der Besuche erwähnt, die sie gegen Gabrielen Willen aufbewahrt und nicht in Brien, wie jene geglaubt, verlanste und die Bedrit auf Gabrielen Spur gebracht hat, da

wirft ihr Gabriele einen so schmerzlichen Blick zu, daß sie schuldbehaftet das Haupt senkt.

„Germine, hast Du mich noch mehr geküßt, vielleicht auch abküsselt die Berichte aus Torbole entfällt?“ fragt Gabriele und umkrallt den Arm der Alten.

„Nein, das tat ich nicht!“ bekennt Hermine. „Nur das eine, einzige Mal hab ich Dich hintergangen, Gabriele, glaub es mir. Es reute mich, die Schmuckfächer für das Judasgeld von 30 Lire hinzugeben, auch dachte ich, sie könnten uns noch nützen, sie und die Zeichnungen von Helgoland, als Beweise gegen Deinen Mann. Aber Du hast ja nie auf meine Bitten gehört, nie nachgesehen.“

„Nein, ich war zu stolz dazu, zu überzeugt von seiner Schuld und nun trag ich sie ganz allein, das ist die Strafe!“ erwiderte Gabriele dumpf.

„Germine, weißt er, daß Dolores sein Kind?“ fragt sie, nach einer Zeit plötzlich aus ihrem stummen Weibeln aufschreckend.

Hermine nickt. „Er erriet es, aber er hat mir versprochen, gegen Dolores zu schweigen, bis ich ihm Nachricht von Dir gebracht, ob Du verzeihst und — —“

„Ob ich verzeihe“ schreit Gabriele auf. „Ja, bist Du denn von Sinnen?“

„Nein, Gabriele. Er sagte so und wollte gleich selbst zu Dir eilen. Ich aber hielt ihn zurück, weil ich fürchtete, Du würdest ihm nicht glauben, ihn gar nicht vorlassen. Und da gab er mir hier den Schlüssel zu seiner Kasse im Hotel S... in München, mit, die sollte ich Dir bringen und darinnen seien die Beweise, daß er nur mit Dir verheiratet war. Und — ach Gabriele, kannst Du das lassen? Dein Totenschein sei auch darinnen! Hier, nimm den Schlüssel an Dich.“

„Daz!“ wehrt Gabriele heftig ab. „Ich brauche keine Beweise, ich bin ohne diese gerichtet!“

„Brien!“ ruft der Schaffner draußen und reißt die Tür des Kuppels auf. „2 Minuten Aufenthalt!“

Gabriele tastet mechanisch nach ihrem Portemonnaie und wipft dem Schaffner ein Geldstück zu, dann hastet sie den Perron entlang,

dem Ausgange zu. Hermine folgt leuchtend mit dem Handgepäck, das Gabriele vergessen. Verwundert schüttelt der Schaffner den Kopf und steckt schmunzelnd das Goldstück ein.

„Ganz richtig Schein bei der im Oberflächnet zu sein.“ murmelt er, sich auf das Leitblech des weiterfahrenden Zuges schwingend. — Es regnet in Strömen und die Straße, die in der Richtung des Sees führt, liegt in tiefem Dunkel gefüllt.

„Wo willst Du hin, Kind?“ fragt Hermine, als sie Gabriele diese Richtung einschlagen sieht. „Wir können doch unmöglich bei diesem Regen bis „Stoa“ laufen, auch läßt Dich heute niemand mehr nach der Insel hinführen.“

„Geld tut viel!“ murmelt Gabriele, ihr Kleid höher raffend und weiterstretend.

„Aber so nimm doch Vernunft an, Gabriele!“ bittet Hermine, sie zurückhaltend. „Heute abend kannst Du doch nichts mehr anrichten, also laß uns hier übernachten und morgen frühzeitig hinüberfahren. Denke doch an Deine Gesundheit!“

Gabriele bleibt unerschütterlich stehen, um endlich doch den Vorstellungen Hermines Gehör zu geben. Seufzend lehnt sie um. Im Bahnhofshotel läßt sie sich ein Zimmer mit zwei Betten geben. Sie fürchtet sich sehr, diese Nacht allein mit ihren Gewissensqualen und Zweifeln zu verbringen. Es ist eine lange, lange Nacht, kein Schlaf kommt in die Augen der beiden Frauen. Aber so voll auch beiden das Herz ist, kein Wort kommt über ihre Lippen. Schweigend lauschen sie dem eintönigen Geräusch der Regentropfen, die unaufhörlich auf das Schugblech des Fensterbans fallen.

Schon graut der Morgen, da hört des Regen auf und Hermine bemerkt, daß Gabriele eingeschlafen ist. „Mag sie schlafen, ich werde sie nicht und wenn sie bis Mittag schlafen sollte.“ denkt Hermine und legt sich noch einmal nieder. Auch sie befaßt der Ruhe nach dem aufregenden gestrigen Tage nach der letzten, bangen Nacht. —

(Schluß folgt.)

HUSTEN und HEISERKEIT



gleichfalls auch den Katarrh der Amtungsorgane erleichtert das natürliche Biomalz, welches aus Prima-Gerstenmalz hergestellt ist. Biomalz enthält natürlichen Zucker (Maltosa), Dextrin, Phosphorsäure, Kalk und Eisen, weswegen es auch sicher und sofort auf die Lungen wirkt, stärkt und schützt dieselben vor Zerstörung, was besonders wichtig beim Erkältungs-Husten ist.

Nahrungs- und Stärkungsmittel für den ganzen Organismus. 10658

Preis der Dose von 300 Gramm Brutto 85 K. und 700 Gramm 1 Rbl. 50 Kop. Erhältlich in allen besseren Apotheken, Apothekerwaren-, Kolonial- und Frucht-handlungen oder direkt von der chemischen Fabrik der Gebrüder Patermann, Teltow-Berlin.

NEWSKI-LICHTE

der Newski-Steeringgesellschaft in Petersburg

sind überall zu haben!

Kto WINO S: RAPHAEL PIJE



Bestes Vorbeugungsmittel gegen Magenkrankung, Cholera, St. Raphaelin

STU LAT DOZY 36

!! Franko ganz Rußland!!

100 hochfeine Ansichtskarten

zu kaufen

Möbel

Gelegenheitskauf!

Das willkommenste

Weihnachtsgeschenk ist immer ein

photographischer Apparat

16083

Mein Lager umfasst zirka 100 der neusten Modelle; den einfachsten, sowie den höchsten Anforderungen genügend, in den Preislagen von Rbl. 2.50 bis Rbl. 300.—

Bis zum 14. Dezember a. c. können Wünsche auf Bestellungen besonderer Modelle Berücksichtigung finden.

ALFRED PIPPEL

Erstes Spezialhaus für photograph. Bedarf Lodz, Hawrotstrasse № 2.

Für die Herren Cigarrenraucher!!

Der Cigarren „LYRA“ 2 St. 8 Kop., 10 St. 25 Kop., raucht, geriebt wie zu einer anderen Sorte. Die Cigarren „LYRA“ sind von ausländischen Blättern hergestellt, gut geteigert und besitzen ein feines Aroma. Noch nie dagewesen! Bitte sich selbst zu überzeugen! 1518!



Cigarren-Fabrik T. S. & Co., Warszawa

Ringzwirnmachine

einseitig, zirka 30 Spindeln, in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre „S. B. 17“ in dieser Zeitung niederzulegen 16851

WO? Polnische Sprache

erlernt man am besten bei einer tüchtigen dyl. Sprachlehrerin. Für Angestellte — Abendunterricht. Englishiana Nr. 24, l. Sp. Front, Wg. 7. 15689

Den Kopf braucht niemand sich zu zerbrechen Wenn kaufen er will, etwas, das auch gefällt Zum Geburts-, sowie zum Weihnachtsfeste Der lieben guten Damenwelt. Denn Alle, die etwas wollen verschicken, Die brauchen ja nur zu Grams hingeh'n Um sich dortselbst die schönen Sachen Die ausgestellt, auch anzuseh'n. Sie werden schnell dort etwas finden Womit Sie leicht Ihr Lieb, erfreu'n Drum soll, wer Freude will bereiten Den Gang zu Hugo Grams nicht scheun.

Hugo Grams

Drogerie u. Parfümerie am Wasserwerk, Laskowstr. 67.

Die Bürsten- und Pinsel-Fabrik

CÆSAR MATZ

Lodz, Petrikauerstrasse Nr. 123, Telefon Nr. 21-99

empfiehlt in grösster Auswahl Bürsten für Toilette und Hausbedarf, sowie die neuesten Teppichkehrmaschinen, Frottebürsten, Schwämme, Saemischleder, ausserdem auch sämtliche Bürsten für Fabriksbedarf. 4715

Wohnung, Lager!

Die Beltriker- und Kowadownastraße sind in der ersten Etage verschiedene Räume, geeignet für Wohnung, Comptoir oder Lager, wie auch ein sehr heller Saal (550 q - Ellen) geeignet für Warenlager oder leichten Fabrikationsbetrieb, ab 1. Januar 1912 zu vermieten. Zu erfragen Kowadownastraße Nr. 1, im Comptoir, erste Etage. 16786

der Toten wurde, wie berichtet, ein Bettel gefun-

ernannt. Vier Jahre lang hat er den Posten des Gouverneurs von Bessarabien...

lange nicht erfüllt sei. — Dabei hat Tolmatzschew alle Anwesenden, nichts von dem, was beim Diner...

nicht rühbar werden lassen wollen, sich sagen: Heber ist doch mein Kind, als es von den Armen...

Das Eisenbahnunglück am Pariser Nordbahnhof.

Paris, 12. Dezember. Zur Stunde liegen nur wenige Einzelheiten über die bereits gemeldete Katastrophe...

Der neue Ministergehilfe ist 47 Jahre alt. — Ein abgewiesenes Gnaden-gesuch. Der katholische Priester Anton Dolo-

Kiew. Ein angeblich von Juden verkräfteter Mord wird, mit dem gewohnten Eifer für Verdächtigungen, in der Now. W. liquidiert.

Neues aus aller Welt.

Fünf Knaben beim Schlittschuhlaufen ertrunken. In Schoden (Pooding Posen) brachen am Sonntag nachmittag sechs Knaben im Alter von sechs bis vierzehn Jahren beim Schlittschuhlaufen auf dem Eise des Wludna-Baches ein.

Zukunftsliche Nachrichten.

Moskau. Ein Brief Purischkiewitsch. Auf dem Kongress des russischen Volksverbandes verlas nach der „Reb. Bl.“ am 26. November (9. Dezember) eines der Mitglieder...

Desgleichen verhandelte das Petersburger Bezirksgericht in diesen Tagen einen Prozeß gegen den Studenten Günsburg, welcher angeklagt war, im Sommer 1911 als Zeuge eines Straßensüßers...

Kanakas. Ueber einen Raub-überfall von Abresken wird den Ditt. Post. folgendes berichtet. In der Nacht zum 13. November, als auf dem Gute des Herrn Popandopulo, 15 Werst von Gassan-Jurt...

Vom Büchertisch.

Ottika Adelsberg. „Wachposten und die Kinder im Schutzhause.“ Ein Bilderbuch von der Verfasserin Marthe (Albert) Bonnier, Verlag, Leipzig. Preis gebunden: M. 3.—

Fremdenliste.

- Hotel Goldl. Kobylinski, Nischol, Garna, Ryschew, Hedmann Dylow, Newitzki, Gerstl, Koyewski, Nischol, Wascher, Ismailow, Wascher, Ober — Wien, Katarina — Moskau, Petruschew — Warschau, Dorocewitsch — Radom, Kojenilow — Rastawitsch, Gelschew — Nachtsowa, Gattermann — Wilsch, Herrmann — Welsch, Groll — Genschow, Weller — Frankfurt, Wodanowitsch — Alga, Walsch — Raitzsch, Seiber — Wyzobec, Lewi — Warchau, Dorocew — Gaspans, Schrodler — Petersburg, Kranski — Barlewske, Jelenkiewicz — Warchau, Wergis — Warchau, Rastor — Warchau, Danziger — Raitzsch, Wolschaw — Radom, Malanowski — Plock, Jelit — Warchau, Wamp — Wilsch, Sirohew — Warchau, Waler — Warchau, Wastus — Warchau, Wadlow — Warschau.

Engelmacherinnen.

Im Tschernigowschen Gouvernement ist in letzter Zeit eine „Massenfäbrication von Engeln“ (wenn man einen solchen Ausdruck für eine so wahrhaft teuflische Erscheinung im Leben des Volkes überhaupt für zulässig halten will) zu bemerken.

Kohlen-, Gas-, Petroleum-OEFEN

empfehlen Gebr. Milker, Neuer Ring 5

Ignac Krafinski. Montag, den 11. d. M., verschied nach langen schweren Leiden, mein innigstgeliebter Vater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Cousin.

Taubstumme Kinder. befristet Assistentin Schweizerischer Sprachheilanstalten, diplomierte Lehrerin Frau W. Modrow, Nikolajewskaja 67, W. 3.

Lehrt sprechen, Stottern und Stammeln. Signal-Übung. Donnerstag, den 14. Dezember, 7 Uhr abends.

Neue Grundzüge der Betriebsleitung.

Wie schon einmal berichtet, ist der Amerikaner Fred. W. Taylor in Philadelphia mit neuen Grundzügen über die Leitung von Werksbetriebsstellen an die Öffentlichkeit getreten...

Über diese neuen Grundzüge und ihre Wirkungen berichtet nun Professor Wallich-Machon auf Grund persönlicher Eindrücke in Amerika allerlei Interessantes im Berliner „Tag“...

Als Betriebsleiter in den mechanischen Werkstätten großer Hillenwerke begann Taylor vor etwa 25 Jahren seine Laufbahn. Seine Erfahrungen in der Kunst der Leitung, seine außerordentlich klar durchdachte und gründlich durchgeführte Organisation...

Alle unnötigen Zeitverluste, wie Suchen nach Arbeitsstätten, Werkzeugen, Zeichnungen usw., unnützes Fragen der Aufsichtsbeamten über die Art des Arbeitsvorganges, Warten auf neue Arbeitsanordnungen usw. sollten ein für allemal vermeiden sein...

In einem einfachen Beispiel sei dies erläutert: Taylors Organisationsarbeit begann mit den Hofsarbeitern auf den Wellen-Schiffswerken. Diese Leute hatten die Waggonen von Holz zu entladen und nachher wieder mit fertigem Eisen zu beladen...

Arbeitsstätte verlassen, um an anderen Plätzen bei geringem Lohn weiter fankenzen zu können. Die übrigen Hofsarbeiter stellen bald eine Elite-truppe arbeitsfähiger Leute dar...

Das hier für die einfache Hofarbeit eingeschlagene Verfahren des vorangehenden gründlichen Studiums aller Bedingungen und der nachfolgenden neuen Vereinbarung, zunächst mit einzelnen Leuten, um die übrigen durch Tatsachen zu überzeugen...

Wesentliche Veränderungen führte Taylor auch in die Art der Aufsichtsführung ein, indem nicht ein Meister für die Beaufsichtigung und Anleitung der Leute vorgesehen wird...

Meine persönlichen Eindrücke durch den Besuch mit Taylor und seinen Mitarbeitern und durch die Beobachtung in einigen reorganisierten Betrieben waren ausgezeichnete. In der Labor Manufacturing Co. in Philadelphia sah man die Arbeiter stets eifrig bei der Arbeit...

Im ganzen arbeiten heute in den Vereinigten Staaten ungefähr 50,000 Arbeiter in den so reorganisierten Betrieben, eine immerhin noch kleine Zahl im Verhältnis zu den insgesamt in industriellen Betrieben Beschäftigten...

Die weitere Ausbreitung der Anwendung des Taylorschen Grundzuges ist, vom Standpunkt allgemeiner Interessen betrachtet, als sehr wünschenswert zu bezeichnen, da sie die Erfüllung der für die Menschheit hochbedeutungsvollen Aufgabe in Aussicht stellt...

Die russisch-englische Aktion in Persien.

Der Korrespondent des „Temps“ in Petersburg meldet: „Die Unterhaltung zwischen Petersburg und London über die russische Aktion in Persien wird freundschaftlich fortgesetzt.“

Die italienischen Operationen in Tripolis.

Die vergangene Nacht ist in Tripolis, Anzara und in der Gasse ruhig verlaufen. Die von Truppen der dritten Division ausgeführte Erkundung erstreckte sich bis Bellsahar.

auch Bataillone und eine Gebirgsbatterie der dritten Division sowie Carabinieri eine Rekonstruktion in Sahel, um eine Klärung der östlichen Gasse genau festzustellen...

Die Ausweisung der Italiener aus besetzten Plätzen der Türkei gibt der deutschfeindlichen Presse erwünschten Anlaß, Deutschlands Verbindungen um den Schutz der in Osttrunischen Reich lebenden Bürger der Apenninenhalbinsel zu verächtlichen...

Die hiesige nationalitätliche Presse gibt sich alle erdenkliche Mühe, die Bestrebungen Deutschlands zum Schutze der in der Türkei ansässigen Italiener als völlig erfolglos hinzustellen. Gewisse deutschfeindliche französische Diplomaten, welche unabhängig von der Pariser Regierung suchen...

Die Öffnung der Dardanellen für russische Kriegsschiffe, ist eine Frage, die, wie wir gestern meldeten, noch einmal dem türkischen Ministerrat beschäftigt. Dieser Vorschlag läuft im wesentlichen auf die Wiederherstellung des Vertrages von Hunkar-Issakli...

Bei der Erziehung für den künftigen Vorkämpfer in Paris Ismael-Bascha in der Hauptstadt regte der Kandidat des neuen oppositionellen Kartells, der Entente Libérale, Lahtre Hatredin-Bei, mit einer Sinnes Mehrheit über den Jungtürken Memduh...

Die Türkei sucht Flieger. Paris, 12. Dezember. (Spez.) Nach einer Meldung aus Bois-le-Duc besteht Flieger-Agentur noch immer und empfängt tagtäglich Angebote von Fliegern...

Paris, 12. Dezember. (Spez.) Nach einer Meldung aus Bois-le-Duc besteht Flieger-Agentur noch immer und empfängt tagtäglich Angebote von Fliegern...

Aufhandel um Areta? Athen, 13. Dezember. (Spez.) In einem mit allen Vorbehalten wiedergegebenen Bericht aus Konstantinopel heißt es, das Komitee für Einheit und Fortschritt habe beschlossen, England mitzuteilen...

Komitee für Einheit und Fortschritt habe beschlossen, England mitzuteilen, daß die Türkei bereit sei, der Okkupation der Sudabai durch England zuzustimmen...

Verhaftung. 13. Dezember. (B. T. A.) Gestern überfielen die Türken die italienischen Vorposten, mählten sich aber mit großem Verlust zurückziehen. Gefangen wurden 36 Mann...

Das Bombenattentat im Lütticher Wintergarten.

Brüssel, 12. Dezember. Von den bei der Bombenexplosion in Lüttich Verunglückten ist der am schwersten Verletzte, ein Bergarbeiter Henry Berweel, gestorben. Seine fürchterlichen Verletzungen ließen von Anfang an keine Hoffnung, da ihm der Unterleib zerrissen war...

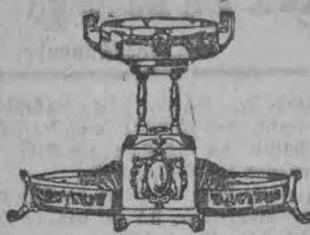
Ermordung eines Soldaten.

Mex, 12. Dezember. Gestern nacht geriet der Hobolst Marck vom 130. Infanterie-Regiment mit Alex Samain, dem Vorstehenden der früheren „Lorraine sportive“...

Der Vorfall beweist, daß die Leiter der Lorraine sportive auch nach der gerichtlichen Auflösung dieses angeblichen Sportvereins ihren unheilvollen Gesinnungen treu geblieben, ja noch bloßen Widersehtigkeiten gegen vollzogene Maßnahmen zu gemeinem Mordmord fortgeschritten sind...

Tragödie im Hamburger Börsegebäude.

Hamburg, 12. Dezember. Heute mittag um 2 1/2 Uhr wurden auf der Galerie der Börse zwei Damen beobachtet, die dort in ruhigem Gespräch auf und ab gingen. Beide begaben sich dann in den Börsensaal Nr. 15...



# Für den Weihnachtstisch empfiehlt hervorragende Neuheiten in SPIEL- und LUXUSWAREN

ALBERT BÖHME vor- mals ROSALIE ZIELKE Petrikauer- Strasse 85.

10267



## Bilanz der Gesellschaft Gegenseitigen Credits Lodzer Industrieller Gegründet im Jahre 1881. per 30. November 1911. Evangelickastraße Nr. 15

Activa.		Rubel.	₰	Rubel.	₰	Passiva.		Rubel.	₰	Rubel.	₰
Barbestand				223281	69	10%ige Einlagen der Mitglieder				2022300	—
Guthaben bei der Reichsbank				17586	60	Reservekapital				384804	06
Guthaben bei Privatbanken				346891	07	Einlagen auf laufende Rechnung:					
Wechsel zur Sicherstellung der spez. lauf. Rechnung f. d. Reichsbank				201877	56	1) unterzeichnete: a) von Mitgliedern		1429779	24		
Eigene Effekten				856107	45	b) von dritten Personen		3301248	20		
Effekten des Reservefonds				397705	54	2) terminierte: von dritten Personen		4547773	19	9778801	12
Discontierte Wechsel mit mindestens zwei Unterschriften:						Amortisationsfonds des Immobilien		9720	—	15720	—
a) Wechsel im Portefeuille		7390896	68			Fonds zur Sicherstellung der Wertkorrespondenz		6000	—		
b) Wechsel im Kreditkont bei der Reichsbank		512094	67			Wechsel im Kreditkont:					
c) Wechsel im Kreditkont bei Privatbanken		424274	57			a) bei der Reichsbank		512094	67		
d) Wechsel zum Inkasso bei unseren Korrespondenten		496934	13	8835149	20	b) bei Privatbanken		474224	57	936910	24
Protestierte Wechsel						Korrespondenzen:					
Laufende Rechnungen gegen Unterpfand von Wertpapieren						a) Konto Euro		215139	19		
Korrespondenzen:						b) Konto Koftra		49144	15	268283	54
a) Konto Euro		1708966	72			Unerhöbte Dividende				117	—
b) Konto Koftra		34066	00	1748033	71	Rechts- und Gewinnsteuer				73	34
Wert des Immobilien						Transitorische Beträge				210203	92
Wert der Einrichtung						Berechnete Zinsen und Provisionen				905950	05
Verbindlichkeiten											
Bezahlte Zinsen und Provisionen											
Handlungsunkosten											
Kontokorrent											
Wechsel und andere Dokumente zum Inkasso		85242	06	14518572	10					14518572	10
Effekten zur Aufbewahrung		456100									
20300											

# Die Gesellschaft Gegens. Credits Lodzer Industrieller

Gegründet 1881 Ewangelicka 15

bringt zur Kenntnis, dass sich die Geschäftsräume im neuerrichteten Bankgebäude an der Evangelicka 15 befinden. Dasselbst sind

## Safes zu vermieten

(Stahlkoffer zur Aufbewahrung von jederart Wertpapieren und Wertsachen). Dieselben sind sämtlich 82 cm breit, 45 cm tief und kosten:

vierteljährlich halbjährlich jährlich

10 cm hoch	Rbl. 6.—	Rbl. 9.—	Rbl. 12.—
15 cm hoch	Rbl. 9.—	Rbl. 12.—	Rbl. 18.—
20 cm hoch	Rbl. 12.—	Rbl. 18.—	Rbl. 24.—
30 cm hoch	Rbl. 20.—	Rbl. 30.—	Rbl. 40.—

Die näheren Bedingungen sind im Geschäft einzusehen.

Die Safes sind in einem vollständig einbruchs- und feuersicheren Tresor (Stahlkammer) untergebracht, welcher unter Anwendung der allerneuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik erbaut und eingerichtet ist.

∴ Die Banktresors werden Tag und Nacht bewacht ∴  
Für die grösste Bequemlichkeit des Publikums ist gesorgt.

## Weihnachts-Ausverkauf

zu spottbilligen Preisen!!

Schon von heute ab verkaufe zu noch nie dagewesenen niedrig Preisen in vorzüglicher Ausführung, wirklich künstlerisch schöne Wandbilder, für Salon-, Speise- Wandsprüche, Gravüren, Hausregeln etc. etc.

Ausserdem habe eine schöne Auswahl spezieller sehr passender Weihnachtsgeschenke zu sehr niedrigen Preisen zum Verkauf gestellt.

Vergrößerungen von Photographien werden schön ausgeführt.

**Bruno Berger** Bilder- u. Rahmen-Geschäft  
Petrikauer-Strasse Nr. 154.  
NB. Einrahmungen werden billig und solid schnellstens ausgef.

## Ausverkauf! Plüsch!

Wegen Räumung des Lagers von Prädigter Ausverkauf von Plüsch-Bett- und Tischdecken, wie auch Plüsch-Wäbelschiffen und Vorhängen unter Fabrik-Preis. Johann Fiala & Sohn, Rogawowskistrasse Nr. 1, 1. Etage.

## Cognac Jas Prunier & Co.

### A. P. CZKWIANOW,

Petrikauer Strasse Nr. 23 und 69,

empfiehlt an den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen:

Täglich frisch einliefernde Kaviar, Delikatessen

u. Konserven, sowie frisch vorrätig Fische.

Im Hauptdepot, Petrikauerstr. 23, stets im Lager alle Sorten

in- u. ausländischer Weine,

die zu den Feiertagen mit einem Rabatt von 15% abgegeben werden.

Große Auswahl v. Pfefferkuchen und aller Art feiner Früchte.

## Champagne Duc de Montebello

## Die Kunst- und Silber-Handlung C.W. Hartmann

Hauptgeschäft: Schleichers Haus

Neues Geschäft: Petrikauerstrasse 117

offeriert zu den Weihnachts-Feiertagen

große Auswahl Goldene-Bilder, Gravüren, Gaudelien, Sprüche, sowie verschiedene Goldband-Gegenstände und Brenn-Apparate, 15097  
sowie im Ausverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen sämtliche einverarbeitete Silber, Landschaften etc. besonders verschiedene Gaudelien in Wiener Goldbarodrahmei

NB. Alle Einrahmungen werden prompt und billig besorgt.

## Die Piano-Fabrik von Richard Koischwitz

nur Zielnastrasse 44, Ecke Skwerowa

empfiehlt ihre anerkannt guten Instrumente zu den billigsten Preisen gegen bar und auch Teilzahlung.

Telephon Nr. 1625.

Dortselbst werden Stimmungen, Reparaturen, sowie Transporte ausgeführt. 14089

(Nachdruck verboten.)

Was kann im allgemeinen ein höflicher Mensch sein, an Seiten aber keine Stimmung haben, das zu betätigen. Es war knapp fünf Uhr morgens, als der Salon-Dampfer bei Harwich die grauen Gestade Englands anließ...

Zu diesen Neugierigen gehörte Leutnant von Kreuz nicht. Für ihn war Vergnügen stets das genaue Gegenteil vom Dienst. Da er im Dienst meist sehr früh aufzustehen hatte, so stand er zu seinem Vergnügen sehr spät auf...

Als das war kaum drei Stunden her. Da durfte kein Mensch verlangen, daß man sich erhob. Im übrigen: Was konnte von England Gutes kommen? Graf Wyling hatte es zwar fertig gebracht, sich kurz vor seiner Abreise durch Vermittelung von Verwandten telegraphisch mit einer englischen Dame zu verloben, die er nie gesehen...

Zwei Tage war er in seiner Kabine Meinherrscher gewesen. Ein idealer Zustand. Er hatte keinerlei Rücksichten zu nehmen gehabt — keine jener ungezählten Müd- und Vorwürfen, die man einem Kabinengenossen gegenüber im Wachen ebenso wie im Schlafe zu beobachten hat. Das zweite Bett war ihm eine willkommene Ablagerungsstätte gewesen für allerhand Sachen, die hart im Raume sich zu hocken pflegen...

So kann man also im allgemeinen ein höflicher Mensch sein, zu Seiten aber keine Stimmung haben, das zu betätigen.

Als Leutnant von Kreuz Schritte nach hörte, zog er — obwohl es stockdunkel in der Kabine war — den Vorhang am Kopfende seines Lagers zu und markierte seinen gemütlichsten Schlaf. Er war fest entschlossen, sich durch niemand und durch nichts stören zu lassen.

Schon in der nächsten Minute wurde er mit diesem Vorhange auf eine harte Probe gestellt. Gleich nachdem die Tür sich geöffnet, wurde Gepäd hineingetragen. Plötzlich fühlte er seine unteren Extremitäten durch einen schweren Gegenstand bedrückt — einen Koffer, eine wohlgefüllte Handtasche oder dergleichen. War es zu glauben, daß dieser Engländer gleich beim Entree sein Gepäd auf den Hüften eines königlich preussischen Leutnants verstaute?

Der Offizier lehnte den Koffer ab, so daß er vollernnd zu Boden fiel. Das Ding hatte aber noch nicht ganz ausgetrudelt, als es schon wieder hinaufgestellt wurde; diesmal mit mehr Nachdruck und in Begleitung noch eines zweiten, ziemlich harten Gepädstückes, das den Schläfer gerade an der Stelle seines linken Fußes bedrückte, die er wegen einiger Hornhaut zu seinen empfindlichsten zählte. Wolfmar von Kreuz suchte unter seinen englischen Vofabeln nach einer Uebersetzung für „Unverschämtheit“ und „das verbitte ich mir“. Da er nicht gleich das Passende fand, wollte er sich eben auf gut Deutsch äußern, als ein fürchterlicher Säred ihm den Atem verschlug.

So empfindlich auch das Gepäd auf ihm lastete, er lag muckstill und rührte kein Glied.

Man sprach — und zwar nicht jenes gefaute, aus allen Bodentischen herabholte Gouvernantenidiom, sondern deutsch:

und dieses Deutsch wurde nicht von einem Engländer ge- radebrecht, sondern kam fliehend von den Lippen zweier — Damen.

„Wir sind hier recht?“ fragte eine muntere, glöckchelle Stimme.

„Sehr wohl, gnädiges Fräulein,“ erwiderte ein an- deres, mehr auf Alt gestimmtes Organ, „Sabine Numero 17. Befehlen Sie, daß ich Licht mache?“

Der unglückliche Leutnant, dem bei Nennung der Ka- binennummer ein Verdacht zur schrecklichen Bewußtheit ge- worden war, fühlte kalte Tropfen auf seiner Stirn. Die Bande hatte ihn heute früh nicht in seine, sondern in die gegenüberliegende fremde Kabine geführt. Wenn jetzt das elektrische Licht angebracht wurde, dann war der Kladderadatsch fertig. Aber — Gott sei Dank — die Katastrophe schien sich noch zu verzögern.

„Lassen Sie nur,“ wehrte die hellere Stimme ab. „Wir wollen gleich wieder an Deck. Der Steward muß zunächst lüften. Es ist eine entsetzliche Atmosphäre hier. Sogar nach Weindunst und Zigarren riecht es. Kommen Sie. Ich brenne übrigens vor Neugier, mir diesen Herrn Grafen, dem man mich so meuchlings anverlobt hat, einmal anzusehen. Sie nicht auch, Hanna?“

„Gewiß, aber — es wäre besser gewesen, Sie hätten dem Vorschlage Ihres Herrn Oheims zugestimmt, den Herrn Grafen nach Billsbury kommen zu lassen. Diese Reise ist doch etwas abenteuerlich, gnädiges Fräulein...“

„Sie ist die Bedingung für meine Zustimmung. Einen Menschen, der sich so unbescheiden verlobt, muß man in Frei- heit dressiert beobachten, um zu erkennen, ob er ein smarter Kerl, ein Schafskopf oder ein Schlüßritter ist. Halten Sie sich also streng an unsere Verabredung, Hanna. Wer sind Sie?“

„Ich bin die Tante des gnädigen Fräuleins —“

„Das ist Unsinn, Hanna. Man ist nie die Tante eines gnädigen Fräuleins, sondern die Tante einer Nichte, einer ganz gewöhnlichen Nichte. Wir sind also nicht Miß Maud Reimers aus Billsbury nebst Gesellschafterin, sondern —“

„Mißes Weibster und Nichte aus London.“

„Außerdem sprechen und verleben wir nicht eine Silbe Deutsch.“

„Keine Silbe.“

„All right! Walk on —!“

Die Damen waren bereits außer Hörweite, und es lag die Gefahr vor, daß der Steward kam und mit der „ent- setzlichen Atmosphäre“ auch den Eindringling hinausjagte. Leutnant von Kreuz brauchte aber noch eine volle Minute, um die mit Maulperre verbundene Nahnung zu überwin- den, in die der erste Schreck und die Ueberaschung ihn ver- setzt. Dann weckte er seine Weine, welche unter der doppelten Belastung friedlich eingeschlafen waren, und machte Licht. Mit einer Geschwindigkeit, die er sich nie zugeτραut, ordnete er flüchtig das Lager, suchte seine Sachen zusammen und sprang mit einem gewaltigen Hops über den schmalen Gang in seine Kabine.

Hier hatte er zunächst seinen richtigen Kabinengenossen — einen jungen Belgier — der ob der plötzlichen und fest- samen Erscheinung entsetzt flüchten wollte, wieder einzufan- gen und zu beruhigen. Der junge Mann verstand zwar von der Räubergeschichte, die Herr von Kreuz ihm in seinem Kadettenfranzösisch vortrug, nicht eine Silbe. Da er aber nicht gemordet wurde, gab er sich schließlich zufrieden.

Der Trompeter von Fregeligen — zu den Wahlzeiten an Bord wird stets durch Hornsignale gerufen — hatte längst seine Fanfare geschmettert. Das Frühstück war bereits im Gange, als Volkmar von Kreuz sich mit gemäßigten Empfin- dungen zum Speisesaal aufmachte. Zweierlei hatte ihn auf- gehalten. Einmal eine besonders gewöhnliche Toilette, die er sogar ein wenig parfümiert, um auch den leisesten Hauch von Weindunst und Zigarren zu beseitigen; zum anderen hatte er einen schweren Kampf gekämpft. Sollte er den ahnungs- losen Wyling informieren? Eigentlich war das wohl seine Pflicht. Andererseits aber — hatte ihn der ruchlose Mensch nicht in die gefährlichste Situation gebracht? In eine Situa- tion, bei deren Erinnerung sich ihm jetzt noch die Haare sträubten, jedoch er immer wieder mit der Taschenbüchse darüberfahren mußte. Leutnant von Kreuz war entschlos- sen, die Dinge ihren Lauf gehen zu lassen.

Schon auf der Treppe, welche in den Speisesalon hin- unterführte, bemerkte er, daß der Tisch, an welchem er mit dem Mittelmeister Schlobach und Graf Wyling bisher allein gesessen, Sumachs erhalten hatte.

„Zwei Damen — eine ältere, so zwischen die vierzig und fünfzig, aber noch gut erhalten — und eine jüngere: ein zierliches Figürchen mit schmalen Schultern und Kinder- händchen. Sie war keine Schönheit im landläufigen Sinne; dennoch hatte das Gesicht in seiner Umrahmung von Lichtem, kernblondem Haar einen feinen, pilanten Reiz. Um den Mund, dessen Oberlippe ein wenig vorgehoben war, spielte leise ein ironischer Zug. Die Augen dagegen blickten so gleichmütig und langweilig, als interessierte sie nichts — am allerwenigsten die beiden Herren, welche ihr gegenüber- saßen und der dritte, der sich soeben vorstellte.“

Leutnant von Kreuz hatte seinen Namen genannt, sich höflich verbeugt und Platz genommen. Daß er heftig er- rötet war, lag einmal an der Erinnerung, die ihn unwill- kürlich wieder nach seiner Haarbüchse zuden ließ, und an der ungenierten Heiterkeit, mit der die beiden Banditen ihn empfingen.

„Stürzen Sie sich den Damen gegenüber nicht in Un- kosten, Kreuz,“ lachte der Graf. „Die alte Spinatwachtel und ihr Kükeln — Mensch, kneifen Sie mich nicht; wenn Sie wegen der Schlafstulle mit mir abrechnen wollen, so machen Sie das nachher — die große und die kleine Wachtel also verstehen keinen Ton deutsch. Haben wir schon aus- halbdomert. Zunächst dachten wir, sie wären taub. Aber das nicht. Bloß englisch. Schlobach hat vom Steward 'n Verikon holen lassen, um sich mit ihnen zu unterhalten. Nicht zu machen. Als Schlobach anfing, haben sie sich angesehen, wie zwei Miesetagen, die demornern hören, haben dann be- dauernd die Köpfe geschüttelt und nicht pips gesagt. Netze Nachbarschaft, was?“

Der Leutnant hatte sich schon zum dritten Male an sei- nem Tee verschluckt. Nachdem ihm Wyling freundschaftlich aufs Kreuz geklopft und er sich zurechtgehustet, würgte er angestrengt hervor:

„Ich — ich finde — im Gegenteil — die Damen scheinen sehr lebenswürdig.“

„Lebenswürdig hat er gesagt, Schlobach,“ quiekte der Graf. „Nicht pips und dabei lebenswürdig! Ja, Menschen- kind, haben Sie denn Ihre bischen Urteilsfähigkeit schon zu Anfang dieser Erholungsreise eingebüßt? Ich glaube, Sie sind imstande und verlieben sich in den kleinsten Strohhalm! — Zum Donnerwetter, kneifen Sie mich doch nicht ewig! Haben Sie denn wirklich so schlecht geschlafen auf Num- mer 17? — Humm —!“

Kreuz wuchte nicht mehr, was er mit dem Unglücks- menschen aufstellen sollte. Wie erlöst atmete er auf, als die Damen, welche ihr Frühstück inzwischen beendet, Miene machten, sich zu erheben.

„Ja, Gott sei Dank!“ sagte auch der Graf. „Die stumme Familie verläßt den Tempel. Ich bin gepannt, ob sie wenigstens zum Abschied einen Lou sagen werden.“

Beide Damen waren aufgestanden. Während die ältere kaum merklich den Kopf neigte und dabonging, berackte die jüngere noch eine Sekunde, richtete die ersten grau- blauen Augen fest auf das verhubte Gesicht des Grafen und sagte trocken:

„Blockhead —“

„Uebann neigte auch sie das Köpfchen, was aber höchlich nur Kreuz galt, und folgte ihrer Gesellschafterin.“

„Was hat sie gesagt?“ fragte Wyling, etwas bekümmert.

„Blockhead? Haben Sie eine Ahnung, Kreuz, was Blockhead heißt?“

„Nein.“

„Und Sie Schlobach? Sie haben doch ein Verikon —“

„Ich sehe schon nach — warten Sie mal 'n Augen- blick. Gleich werden wir's haben. Block — to blockade —“

„aha, hier ist's schon: Blockhead — heißt —“

„Na los! Was heißt's denn!“

„Blockhead — hm — heißt nicht mehr und nicht we- niger wie — Schafskopf.“

Als der Dampfer am nächsten Tage in Bergen vor Anker ging, wurden zwei Telegramme nach Billsbury in England aufgegeben. In dem einen teilte Graf Wyling seinem Vetter mit, daß er hier die Reise abbreche und nichts jehtlicher wünsche, als ihm den Hals umzudrehen. Ob er denn nicht gewußt habe, daß Miß Maud Reimers mit dem- selben Dampfer gen Norden gefahren sei!

In dem anderen drabete Miß Maud Reimers an ihren Oheim und Vormund, daß es ihr sehr gut gefe und daß sie sich über kurz oder lang wahrscheinlich auch verloben werde — aber mit einem andern.

Das beste und daher auch billigste Heizmateril für Hausbedarf war ist

16144 und bleibt Steinkohle!!

Prima inländische Steinkohlen für Fabriks- und Hausbedarf empfehlen A. O. TESCHICH & Co., Widzewska-Strasse № 62.

Fort mit der Sorge:

Was schenke ich meinen Lieben zu Weihnachten! Diese Aufgabe löst sofort ein Besuch des Magazins

„MAISON MARGOT“

Petrikauer-Strasse № 47,

woselbst täglich Neuheiten aus Paris und Wien eintreffen und wo eine noch nie dagewesene, reichhaltige Auswahl in Damen-Konfektions- und Galanterie-Artikeln zum Verkauf ausliegen:

Blousen, Morgenröcke, Matinées, Kränzchen-Kleider, Jupons, Gewirkte Jackets, Blousen und Seelenwärmer, Blousenröcke, hochelegante Theater-Shawls, Boa's aus Straussfedern, Pompadours, Marie-Antoinettes, Damen-Wäsche hochelegante sowie einache!

Blousen von Rbl. 1.50.

Sonntzeil von 45 EOP

Aerzte der ganzen Welt verordnen

das ideale Abführ- mittel f. Erwachsene und Kinder. PURGEN Wohlgeschmeckend milde, verlässlich.

Die Schachtel 65 Kop. in allen Apotheken. Dr. Bayer es Tarsa Budapest. nur echt, wenn es mit blauer Banderolle die russische Aufschrift hat

WEINGROSSHANDLUNG

Gebüder Krajewski & S. Ogradowicz

General-Repräsentanten der Weltfirmen:

Actien-Gesellschaft vormals Burgeff & Co, Hochheim. — P. Frapin & Co Segonzac-Cognac — Anheuser & Fers, Hoflieferanten S.M. Königs v. England. Creuznach. — H. J. Kullman & Co, Nachfolger, Königl. Hoflieferant, Frank- furt a/M. & Mainz. — C. Gaden & Klipsch, Bordeaux, Tolesvaer Weinexport Kellerei, Tolesva bei Tokay. — Asbach & Co, Rudesheim a. Rh. (Cognac), — Siegfried Gessler, Jägersdorf (Altwaterliqueur).

offerieren ihre renommierten Marken (Flaschen- und Fassweise) zu ENGROS-PREISEN für Lodz und Umgegend frei ins Haus.

Verlangen Sie gratis und franko unsere Engros-Preisliste.

LODZ, NAWROT Nr. 8. 10478

L. C. Smith & Bros, Visible.

Sollbeste Schreibmaschine, Wagen- ment auf Kugellagern, Typenhebel in Kugellagern. Keine Abnutzung dentbar leichtestes Arbeiten und leichtester Anschlag.

Grösste Schreibschnelligkeit.

Vertreter Ferd. Rausch,

Nawrotstr. 8. Telsch. 698. 8913



Akt.-Ges. der  
**Warschauer Teppich-Fabrik**

Niederlage: Lodz, Petrikauerstr. 44

Erprobte und  
 bewährte Qualitäten

# Teppiche

Grosse Muster- und  
 Grössen-Auswahl

Läuferstoffe ∞ Teppichstoffe  
 Matten Felle

Zur Zeit:  
 Grosse  
 Eingänge

## ORIENT-TEPPICHE

Anatolien  
 Persien  
 Indien

Decken, Vorhänge etc.

### Gelegenheitskauf für Weihnachten!

In modernen Pastellfarben

**Tischdecken**  
**Chaiselongdecken**  
**Plaids**

**Künstler-Gardinen**  
**Portieren**  
**Bettdecken**

zu vorteilhaften Preisen.

10199

Praktische und nützliche  
 Weihnachts - Geschenke  
 für jedermann sind

**STOFFE** f. Anzug, Paletot  
 und Kostüm ::

Dieselben sind am besten und  
 preiswertesten zu haben bei

10979

**G. A. RESTEL & Co**  
**TUCH-HANDLUNG**  
 100 PETRIKAUERSTRASSE 100

### Das Lampen-Geschäft

— von — 11767

**M. BURAKOWSKI**

Petrikauerstr. 37 :: Telephon 694

empfiehlt ein reichhaltiges Lager von

**GAS-, ELEKTRISCHEN- u.  
 PETROLEUM-LAMPEN**

zu mässigen Preisen.

**FILIALE**: Petrikauerstr. 189, Telephon 18-39



### Für Vereine und Familien

empfiehlt sich zur Anfertigung einwandfreier Gruppenaufnahmen im Binnem  
 mit meinem speziellen Licht „Electron“. Jedes Gesicht deutlich und scharf.

**M. Nippert**

Dzielnistrasse 27.

Spezial-Aufnahmen zu Weihnachtsgeländen werden prompt ausgeführt. 16048

Lager technischer Artikel

**KARL MOGK**

Lodz, Petrikauer Strasse 104

empfiehlt

Condensationstöpfe  
 „Patent Klein“ und andere,

Ventile und Hähne aller Art,  
 für Dampf, Wasser und Gas,

**RÖHREN**

für Heizung, Dampf, Wasser und Gas,

Dichtungsplatten aus Gummi und Asbest,  
 Original „Moorit“ und „Klingerit“.

Pumpen, Pulsometer und Injektoren.

**Grosses Lager.** 14800

### PATENT-MAUERDÜBEL

Syst. Thieck, D. R.-P. — Asphaltiertes Hartholz, in Stahlblech gepresst

Unentbehrlich für jeden Handwerker,  
 nötig in jeder Fabrik, jedem Hause.

Patentdübel bieten das zuverlässigste, einfachste und billigste Mittel, jeden beliebigen  
 Gegenstand schnell und sicher mit dem Mauerwerk zu verbinden. Seit Jahren glänzen  
 sie bewährt! Zu vielen Millionen verkauft! Grosse Ersparnis. Unverrückbar fest-  
 sitzend. Kein Eingraben, kein Verschmützen — Reinieren der Wände, sondern Absolut  
 saubere Arbeiten. Patentdübel werden gebraucht zur Befestigung von: Fussleisten,  
 Paneele, Lichtbrücke, Blechleisten, Isolierplatten, Gardinenhalter, Kassetten, schwarzen  
 Bildern, Schildern, Abgrüssen, Halbovertikalungen, kurz, überall da, wo irgend ein  
 Gegenstand schnell und sicher am Mauerwerk befestigt werden soll. 10616

Vertreter: Heinrich Brosch, Lodz, Nikolajewski 65.  
 Telephon 18 21.

### Die Blumengeschäfte von W. SALWA

empfehlen Blumen und Kränze, sowie jeg-  
 liche Blumendekorationen in geschmack-  
 voller Ausführung u. zu Konkurrenzpreisen.

Dzielnia 4, Tel. 14-39. — Petrikauer 189.  
 Zgierzaka 7, Promenade 13 und Glówna 51.

Ringe Taschenuhren  
 Ohrringe Ketten  
 Broschen Medaillons

in Gold, Silber und Dublé.

Moderne Wanduhren,  
 Küchenuhren  
 Hansuhren

Oxydierte Gebrauchs- u. Geschenkartikel

empfiehlt als bleibendes

**Weihnachtsgeschenk**

**R. TÖLG**

165 Petrikauer- 165  
 Strasse Nr.

### Schreibmaschinenbureau

von **J. M. Dubowski**, Petrikauer-  
 Strasse 64.

Seit vielen Jahren bestens renommirt. — Politische, russische,  
 deutsche, französische und englische Abschriften, Uebersetzungen, Belegs und  
 Auszüge werden pünktlich und reell ausgeführt.

Schüler für Maschinenschrift werden gegen mässige  
 honorierung aufgenommen. Distriktsamt Lodz. 2381



**Karl  
 Goeppert**  
 Lodz

Empfehl für die Winter-Saison  
 eine große Auswahl in: 2519

Karakul-Mützen, Velour-Hüten,  
 Sportmützen, Chapeaux-Clagues,

Cylinder- und Filz-Hüten

in den modernsten Façons zu soliden Preisen.



Ein merkwürdiges Bekleidungsstück. — Einmalige Dame auf einem Spaziergang in Begleitung ihres jungen Mannes.

pleidmässig benutzt zu werden. Eine Infanteriebesitzerin farbte somit sofort zum Vorhinein und kann durch wiederholtes Ausfragen beliebig dunkel gemacht werden.

Nützen-Wohngestell.

- Sonntag: Tischplatte, Zehnlogi, mit Schinken, Pfefferbraten, Kompott, Rindfleisch. Montag: Rindfleischsuppe mit Rindfleisch. Dienstag: Rindfleischsuppe, Rindfleischsuppe. Mittwoch: Rindfleischsuppe, Rindfleischsuppe. Donnerstag: Rindfleischsuppe, Rindfleischsuppe. Freitag: Rindfleischsuppe, Rindfleischsuppe. Samstag: Rindfleischsuppe, Rindfleischsuppe.

Bernstein.

Die Edelsteine der Zukunft. Von einer interessanten neuen Entdeckung, die bestimmt ist, in der Schmuckwelt mancherorts im nächsten Jahre eine große Rolle zu spielen.

Kleinigkeiten. — Der Herr Minister. — Die Herrin der Welt. — Die Herrin der Welt. — Die Herrin der Welt.

Einige Sätze.

Die Herrin der Welt. — Die Herrin der Welt. — Die Herrin der Welt. — Die Herrin der Welt.

Die Herrin der Welt. — Die Herrin der Welt. — Die Herrin der Welt. — Die Herrin der Welt.

Die Herrin der Welt. — Die Herrin der Welt. — Die Herrin der Welt. — Die Herrin der Welt.

Die Herrin der Welt. — Die Herrin der Welt. — Die Herrin der Welt. — Die Herrin der Welt.

Die Herrin der Welt. — Die Herrin der Welt. — Die Herrin der Welt. — Die Herrin der Welt.

Advertisement for Anna Saferska and Borlett-Atelier, featuring a portrait of a woman and text describing their services.

Podzer Frauen-Zeitung

Beilage zur Frauen-Zeitung. Mittwoch, den 30. November 1911.

Stehender Frauen und Mädchen durch Mat und hat zur Aufgabe macht, geben!

Die Religion der Türken.

Weder als sonst spricht man heute wieder von den Türken. Der Grund davon ist bekannt. In den Balkanländern ist ihre Macht fast ganz verloren.



Ein türkischer Sultan, die erste Sultanin.

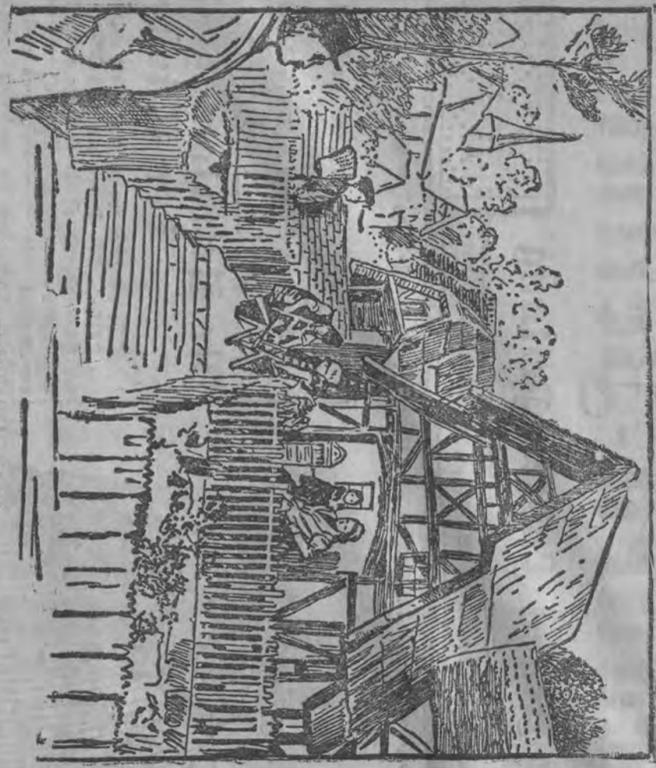
Regenmacht. Von Samuel Boobach. Die Wolken teilen dunkel durch die Nacht und stellen sich wie große Formis Felsen vor den Himmel.

Regenmacht. Von Samuel Boobach. Die Wolken teilen dunkel durch die Nacht und stellen sich wie große Formis Felsen vor den Himmel.

Regenmacht. Von Samuel Boobach. Die Wolken teilen dunkel durch die Nacht und stellen sich wie große Formis Felsen vor den Himmel.

Frauen, helfet den Frauen!

In anderen Staaten, wie Deutschland, England usw., wo die Frauenbewegung viel weiter fortgeschritten ist, sind die Frauen in allen Berufen tätig.



Die neue eilpantener-Schule. In der man die kleinen Herrschaften bei der Arbeit und beim Steigengang beobachten kann.

Die kleine Welt einen Sohn haben? Bei hohem Maß und Maß mit den richtigen Augen. Die kleine Welt eines Mannes ist ein Bild der großen Welt. Die kleine Welt eines Mannes ist ein Bild der großen Welt. Die kleine Welt eines Mannes ist ein Bild der großen Welt.

### Der Mutter Augen.

Mein Mutterlein hat Augen, So einfach und so schön, Doch was sie schwebt beregen, Das wissen viele nicht.

Das Kind der Mutter Augen, Die nicht so fern bewacht, Die mit der Hand bewacht, Die mit der Hand bewacht.

Deleene 1891

### Das Ros der perfekten Frauen.

Im Widerschein des Lebens stellen die Frauen sich dar. Das Ros der perfekten Frauen ist ein Bild der großen Welt. Das Ros der perfekten Frauen ist ein Bild der großen Welt.

### Die Pflege der Bahnhöfe.

Die Bahnhöfe sind für die Seele der Bahngänger. Die Pflege der Bahnhöfe ist ein Bild der großen Welt. Die Pflege der Bahnhöfe ist ein Bild der großen Welt.

### Wird einen guten Menschen.

Wann ein guter Mensch geboren, Das ist ein Bild der großen Welt. Wird einen guten Menschen ist ein Bild der großen Welt.

### „Das war noch nicht da“.

Ein Partier Gesellschaft hat vor einigen Tagen durch einen rechtlichen Streitstand sich abgespalten. „Das war noch nicht da“ ist ein Bild der großen Welt.

### Für Rinde und Rinde.

Gerben, Gerben, Gerben, Gerben, Gerben, Gerben. Für Rinde und Rinde ist ein Bild der großen Welt.



Die Statistikerin Oberst Müllerin, hat ein nettes Gesicht und ein nettes Gesicht.

### Minutend.

Im Minutend sind die Minuten. Minutend ist ein Bild der großen Welt. Im Minutend sind die Minuten.

### Praktische Ratschläge.

Praktische Ratschläge sind die Ratschläge. Praktische Ratschläge ist ein Bild der großen Welt. Praktische Ratschläge sind die Ratschläge.



# GEBR. S. & A. RAPPEPORT

PETRIKAUER STRASSE 15 •• TELEPHON 15-05

ABTEILUNG FÜR INNENDEKORATION

## Teppiche Portieren Gardinen

Reichassortiertes Lager von in- und ausländischen Teppichen ERSTKLASSIGER FABRIKEN, in sämtlichen Grössen, MODERNSTEN FARBEN und MUSTERN.

Tuchportieren, Leinenportieren, Gobelinportieren, Moireportieren.

POINT-LACE, SPACHEL, POINT D'ARAB, KLÖPPEL FILET-ANTIQUE-Gardinen und Stores in herrlicher Ausführung von den bedeutendsten ausländ. Gardinenfabriken. INLÄND. GARDINEN ZU FABRIKPREISEN

### ECHTE PERSER TEPPICHE

sehr preiswert!

### Plüschläufer Bettvorleger Divandecken Tischdecken Mull-Gardinen

in- und ausländische in allen Breiten und Farben.

in diversen Grössen in- und ausländische.

in Mohair- und Teppichgewebe.

in Tuch und Plüsch mit uni und gemusterten Rand.

2 Flügel, 1 Querhang, für Schlafzimmer.

### Bunte Gardinen und Stores

in neuen modernen Mustern und Farben

### Bonnes-Femmes

grosses Assortiment verschiedene Ausführungen.

### Spitzen-Bettdecken

aparte Ausführungen, in grosser Auswahl.

### Moquette

ausl. Stückware.

### Sofa-Garnituren

abgepasst.

### Bettwand-Dekorationen

in schönen neuen Mustern.

Ziegelstrasse 41  Ziegelstrasse 41  
Zur Bequemlichkeit des gesch. Publikums habe ich im Zentrum der Stadt einen  
**Fischladen, Ziegelstr. No 41**  
eröffnet. Dortselbst bekommt man täglich zu Marktpreisen sämtliche lebende Fische, es werden auch zu allen Festlichkeiten Bestellungen angenommen. Pünktliche Zustellung. 14826  
Hochachtungsvoll **M. KACZMAREK**, Ziegelstrasse No 41.

**Bekanntmachung.**  
Zur Bequemlichkeit des gesch. Publikums habe ich bei meinem Fabriklager einen  
**Detail-Verkauf**  
eröffnet und verkaufe Portieren, Plüschdecken, Teppiche, Linoleum, Cerate, Gardinen usw. zu Fabrikspreisen.  
Reelle und gute Bedienung.  
Hochachtungsvoll  
**Portieren- und Plüsch-Fabrik**  
**S. GROSSMANN**, Petrikauerstr. 79 im Hofe rechts. Tel. 2092

**ZGIERZ**  
Anmeldungen für die einmaligen Winterkurse in  
**Moderne Sprachen**  
abgehalten durch die  
**DR. KUMMERSCHEN SPRACHINSTITUTE ZU LODZ**  
werden am Donnerstag, den  
**14. Dezember von 4 bis 8 Uhr**  
in Vereinslokale des  
**ZYKLISTENKLUBS**, Dluga - Strasse Nr. 6  
entgegengenommen.

**Ein Paar Gutsperde**  
angarische Rasse, Suche, 5-jährig, stehen zum Verkauf bei  
Fleischermeister **J. Braune**, Widzewskastr. 202. 16330  
Redakteur und Verleger: **H. Dreimühl**

Zielona-Strasse No 7  
**BAR à la HAWELKA**  
Schweine-Schlachten  
Donnerstag, den 14. Dezember u. c.  
Bismittags: Weißfleisch. Abends: Wurstabendbrot.  
Wagn ergebend einladet  
**Adolf Fischer.**

**DIE GRÖSSTE AUSWAHL**  
in MUSIKINSTRUMENTEN und NOTEN  
I. KAMIENIECKI, Petrikauerstr. 30.

**„Lodzer Athleten-Verein“**  
Sonntags, den 16. Dezember u. c., um 8 Uhr abends findet im Saale des Herrn Müller Mikolajewskastr. Nr. 40 die außerordentliche  
**Generalversammlung**  
statt, wozu um vollständiges Erscheinen der Herren Mitglieder hñh. ersucht der Vorstand.  
Tagesordnung: Neuwahl, Rechnungsabrechnung, Beschlüsse, Beschlüsse.  
16336

**Der See im Glase**  
Bleibt das schönste Weihnachtsgeschenk.  
Empfehle große Auswahl von in- und ausländischen Bierischen, Wasser-pflanzen, Leuchtsternen, Schwämmen, Schlangen, Tintenfischen, Terrarien, Buntfischkäufen.  
Vogel: Papageien, Brachsitzen und Kanarienvogel.  
Prima Futter für alle Vögel und Fische. Literatur über alles oben angegebene. Uebernahme Einrichtung und Fahrenhaltung von Aquarien, Terrarien und Vogelkäufen. 16238  
Zoologische Handlung **A. Bellner**, Petrikauer Strasse Nr. 174.

**Hervorragendes Unternehmen!**  
Bedeutendes deutsches Haus beabsichtigt für ganz Russland das Alleinvertriebs- resp. Fabrikations-Recht ihrer, in fast allen europäischen Staaten mit beispiellosem Erfolg eingeführten, patentamtlich geschützten Apparate u. Neuheiten - sämtlich ohne jede Konkurrenz - zu verkaufen. Interessenten, welchen 1000-3000 Rbl. baar sofort zur Verfügung stehen, belieben Off. unter „L. B.“ an die Exped. der „Neuen Lodzer Ztg.“ einzusenden. 16328

Elegante und haltbare 4282  
**Fussbekleidung**  
für Herren, Damen und Kinder finden Sie nur bei  
**M. Feiertag**  
Schuhwaren-Magazin, Zawadzkastrasse 1  
(Schlesier Markt)

**Ein Lokal**  
mit 5 Fenstern eventl. 2 Zimmer und Küche für Verh. sofort eventl. vom 1. Januar heizt. Gefl. Offerten unter „Lokal“ an die Exp. d. Bl. 16231  
Verkaufe ein 16244  
**LANDGUT**  
von 400 Morgen, 2 1/2 Werst von der Eisenbahn entfernt, Telephon im Hause, bis Lodz mit der Bahn 50 Minuten, Chaussee 30 Werst.  
Näheres bei Herrn L. Meylert, Petrikauerstr. 11

**Reisender gesucht.**  
Für ein dieses Tagesgeschäft der Papierbranche wird ein tüchtiger Reisender, Christ, zum sofortigen Antritt gesucht. Schöne Verdienste und vollständige Kenntnis der drei Landesprachen Hauptbedingung. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und der bisherigen Tätigkeit unter „S. R. Nr. 100“ an die Expedition d. Bl. erheben. 16354

**Stadtverkäufer.**  
Ein bei der auserwählten russischen Kaufschaft gut eingeführter tüchtiger Verkäufer wird zum probationsweiligen gesucht, welcher in allen Dingen Verkauf eines neuen Artikels, billigeren Preises der Waare, Gekaufte und Abbehalten unentbehrlich ist. Offerten unter „S. R. Nr. 17873“ an die Expedition der N. S. B. erheben. 16283  
Gesucht zum sofortigen Antritt  
**2 tüchtige Schlosser und 1 tüchtiger Kupferschmied**  
Kenntnis der deutschen Sprache erwünscht. Appretur und Färberei Moritz Piesch, Lomaskow. 16243

Ein elegantes 16276  
**Doppelpommes** | **Kredenz und Tisch**  
beides fast neu, auch ein Schloß für neu und ein Kinderwagen verleiht zu verkaufen. Andzejestr. Nr. 51, Wohn. 1. Zu sehen von 5 bis 7 Uhr.  
billig zu verkaufen. Wulganstr. 16335  
Strasse Nr. 243.